№ 218 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 17. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Bland. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7655. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Heute Start Könnekes

wtb. **Köln**, 16. Sept. (Radio.) Anläßlich des rheinischen Flugtages beabsichtigt Könneke morgen mittag 12.30 Uhr zu seinem geplanten Flug nach Essen zu starten. Graf Solms wird Könneke auf der Fahrt begleiten.

Neuer englischer Ozeanflug

wtb. **Dublin**, 16. Sept. Der Hauptmann Mac Intosh ist zu seinem Ozeanflug nach Newyork aufgestiegen.

Hauptmann Mac Intosh von der Imperial Airway Gesellschaft wird auf seinem Ozeanflug von Major Fritz Maurice vom Fliegerkorps des irischen Freistaats begleitet. Der Apparat, „Princeß Xenia", ist ein Folker-Eindecker, der 3200 Liter Benzin mit sich führt. Mehrere irische Sportflugzeuge gaben ihm beim Abflug das Geleit. Die meteorologischen Stationen haben günstiges Wetter über dem Ozean gemeldet.

Der Reichspräsident in Königsberg

wtb. **Königsberg**, 16. Sept. Kurz nach 9 Uhr fuhr der Kreuzer „Berlin", auf dem sich Reichspräsident von Hindenburg befand, in den Hafen ein. Oberpräsident Dr. Siehr, der Befehlshaber im Wehrkr. I, von Esbeck, und Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer begrüßten den Reichspräsidenten. Der Oberbürgermeister brachte am Schluß ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten von Hindenburg aus, das brausenden Widerhall fand. Der Reichspräsident erwiderte in kurzen Dankesworten für den freundlichen Willkommengruß. Die Schulkinder sangen darauf „Ich hab' mich ergeben!" Nachdem der Reichspräsident auch den Kindern gedankt hatte, begrüßte er die zum Empfang erschienenen städtischen Körperschaften und die übrigen Ehrengäste. Dann bestieg er mit Major von Hindenburg das Auto und fuhr durch die flaggengeschmückten Straßen der Unterstadt, in denen eine tausendköpfige Menge den Reichspräsidenten zujubelte, nach Marienen, wo er beim Vorsitzenden des Provinziallandtages, Exz. von Berg, Aufenthalt nimmt.

Keine Beteiligung des Reichsbanners an der Tannenberg-Feier

Berlin, 16. Sept. (Radio.) Die Vertreter aller republikanischen Parteien im Gauvorstand Ostpreußen des Reichsbanners Schwarz-rot-gold haben, wie die „Voss. Zeitung" erfährt, nach eingehenden Beratungen einstimmig die Beteiligung des Reichsbanners Schwarz-rot-gold an der am kommenden Sonntag stattfindenden Tannenberg-Feier abgelehnt. Die Vertreter aller drei Reichsbannerparteien waren darin einig, daß eine Spaltenbildung für Ludendorff nicht in Frage kommen könne.

Schauflüge in Wiesbaden verboten

Eine Schikane der Rheinlandkommission.

wtb. **Wiesbaden**, 16. Sept. Die Geschäftsstelle der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftschiffahrt bestätigt die Zeitungsmeldung, daß die anläßlich der Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt in Wiesbaden beabsichtigten Schauflüge von der Rheinlandkommission verboten worden sind. Diese Schauflüge sollten eine reine Propagandaveranstaltung sein, da ja kürzlich die Errichtung eines Flugplatzes für Mainz und Wiesbaden in Erbenheim genehmigt worden war. Außerdem sollte gezeigt werden, daß auch die Landung von Wasserflugzeugen in Mainz möglich ist. Desgleichen bestätigt sich die Nachricht, daß die von 20 Reichswehroffizieren anläßlich der Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt nachgesuchte Genehmigung zur Einreise ins besetzte Gebiet von der Rheinlandkommission verboten worden ist, obwohl nach dem Pariser Abkommen mehr als 20 Reichswehroffiziere als Flieger ausgebildet werden dürfen. Die Genehmigung wurde verweigert, obwohl sich die englische Botschaft in Berlin sehr um die Erteilung der Genehmigung bemühte.

Französischer Entschließungsantrag

Schiedsverträge und Abrüstung

wtb. **Genf**, 16. Sept. (Drahtber.) In der heutigen Vormittagssitzung des Abrüstungsausschusses brachte der französische Delegierte Paul-Boncour den angekündigten Entschließungsantrag ein. In diesem Resolutionsentwurf wird der Völkerbundsversammlung der Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen empfohlen, die eine friedliche Regelung aller Streitigkeiten sicherstellen und zwischen allen Ländern gegenseitiges Vertrauen herstellen. Gleichzeitig wird der Rat gebeten, den Abrüstungsausschuß damit zu beauftragen, einen Vorentwurf zur Begrenzung und Minderung der Rüstungen und die Maßnahmen zu prüfen, die geeignet sind, allen Staaten die notwendigen Sicherheitsgarantien zu geben, um ihnen die Festsetzung der Höhe ihrer Rüstungen auf niedrigster Ziffer in einem internationalen Abrüstungsvertrag zu erlauben. „Die Versammlung ist der Ansicht, daß diese Maßnahmen entweder in einer Angleichung der einzelnen Sicherheitspakte oder in einer systematischen Anwendung des Völkerbundsstatuts oder aber in einer elastischeren Gestaltung des Genfer Protokolls gesucht werden können, die den Signatarmächten unabhängig von den allgemeinen Paktverpflichtungen die Anpassung ihrer Obliegenheiten an die mehr oder weniger enge Solidarität gestattet, die diese Mächte je nach ihrer geographischen Lage mit den verschiedenen Nationen verbindet." Vorangegangen war eine sehr wirksame Rede des schwedischen Delegierten Sandler, in der er Abrüstung forderte, um eine gewisse Gleichheit herzustellen. Graf Bernstorff stimmte den Ausführungen Sandlers in wenigen Sätzen wärmstens zu. Paul-Boncour meinte dann, die Sicherheit sei eine unerläßliche Voraussetzung der Abrüstung für die meisten Staaten, und nur die Verwirklichung dieses Wunsches könne allein die Möglichkeit geben, die Erfüllung der Forderungen zu ermöglichen, die Graf Bernstorff als Gläubiger immer wieder vorbringe, und die ihm so berechtigterweise am Herzen liegen.

Der Vorschlag Paul-Boncours wird hier allgemein als Versuch gewertet, das Gegeneinanderwirken der verschiedenen Vorschläge zur Abrüstung und Sicherheitsfrage zu vermeiden und zu gleich den bekannten französischen Tendenzen in unauffälliger Form die Ueberlegenheit bei den bevorstehenden Beschlußfassungen und für die weiteren Vorbereitungen des Abrüstungsausschusses zu sichern.

Stresemann vor der Weltpresse

wtb. **Genf**, 16. Sept. (Drahtber.) Auf einem Tee, den Reichsminister Dr. Stresemann heute nachmittag den Vertretern der Weltpresse in Genf gab, machte der Minister eine Reihe von Ausführungen grundsätzlicher Art zu den Vorgängen im Völkerbund während der gegenwärtigen Tagung. Der Minister stellte sich in bezug auf die eingebrachten Vorschläge vor allem Polens und Hollands auf den Standpunkt, daß eine feierliche Erklärung in jedem Fall zur Befestigung des Weltfriedens beitrage. Er verwies dann auf den Beschluß Deutschlands zur Annahme der Fakultativklausel für die Haager Schiedsgerichtsbarkeit als Beweis dafür, daß wir uns nicht mit bloßen Worten begnügen, und sprach die Hoffnung aus, daß andere Länder diesem Beispiel folgen werden. In scharfer Abwehr der von französischen Blättern gepflogenen mißbräuchlichen Auswertung unverantwortlicher, und nicht einmal auf deutschem Boden, und in Kenntnis des heutigen Deutschland geschriebenen Artikel in der berüchtigten „Die Menschheit" entwickelte er den Gedanken, daß die von der Delegation im Völkerbund gleichermaßen von allen großen politischen Parteien einschließlich der Opposition vertretene Politik als die allein maßgebende Grundlage für die Beurteilung des deutschen politischen Wollens angesehen werden könne. Ueber Nuancen, Form, Ausdruck und Art werde gestritten, aber nicht mehr über die Grundlage dieser Politik.

*

Unterredung Dr. Stresemanns mit Chamberlain.

wtb. **Genf**, 16. Sept. Reichsminister Dr. Stresemann hatte heute mittag eine etwa einstündige Unterredung mit dem britischen Außenminister Chamberlain.

Heute mittag gab Reichsminister Dr. Stresemann im Hotel Metropole ein Frühstück für die Mitglieder des Völkerbundsrates und eine Anzahl anderer Delegierter des Völkerbundes.

Polnischer Zwischenfall wegen der Westerplattenfrage

wtb. **Danzig**, 16. Sept. Veranlaßt durch polnische Blätternachrichten, die unter Anführung von Einzelheiten mitteilten, daß der verschwundene polnische General Zagorski auf der Westerplatte wider seinen Willen zurückgehalten werde, waren die Danziger Behörden gezwungen, zu der Feststellung zu schreiten, daß eine Freiheitsberaubung, die nach Danziger Recht eine strafbare Handlung darstellt, tatsächlich vorliegt. Die polnische diplomatische Vertretung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß Polizeibeamte unter Führung des Leiters der Kriminalpolizei sich nach der Westerplatte begeben hätten. Der Kommandant der Westerplatte ließ den Danziger Beamten durch einen Feldwebel bestellen, daß die Westerplatte polnisches Gebiet sei und eine Amtshandlung Danziger Beamten ohne Genehmigung der polnischen diplomatischen Vertretung nicht zugelassen werden könne. Später stellte die polnische diplomatische Vertretung dem Polizeipräsidium mit, daß die polnischen Behörden endgültig geprüft hätten, ob Zagorski auf der Westerplatte sei. Eine Danziger Amtshandlung sei deshalb nicht notwendig. Die Danziger Behörden werden also verhindert, auf der Westerplatte, die nach den bisherigen Entscheidungen Danziger Gebiet ist und Danziger Recht unterstehe, nachzuprüfen, ob dort die Danziger Gesetze verletzt werden.

Das kommende Protokoll mit Litauen

wtb. **Berlin**, 16. Sept. Es ist in Aussicht genommen, nach Eintreffen Woldemaras in Berlin die Diskussion, welche in Genf gepflogen worden ist, hier fortzusetzen. Das Ergebnis dieser Besprechungen soll in einem Protokoll fixiert werden, also in einem diplomatischen Schriftstück, das vielleicht einen Notenwechsel ersetzt, vielleicht auch eine stärkere Bindung darstellt, als ein Notenwechsel. Es wird sich dabei um den Gesamtkomplex der mit Litauen zu erörternden Fragen handeln, also auch um die Memelfrage.

Nachspiel zum Volksentscheid über die Fürstenenteignung

Berlin, 16. Sept. (Radio.) Vor dem Schöffengericht in Landsberg wurde heute gegen den Rittmeister a. D. und Landbundgeschäftsführer Ernst Schulze in Friedeberg (Neumark) verhandelt, der angeklagt war, sich gegen § 107 des Strafgesetzbuches vergangen zu haben. Der Angeklagte hat in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der Landbundzeitung in Friedeberg am 18. 6. 1926 eine Bekanntmachung folgenden Inhalts veröffentlicht: „Wir bitten nochmals, dafür zu sorgen, daß am 20. Juni die Wahllokale von früh bis abends bewacht werden. Alle, die zur Wahl gehen, werden in schwarze Listen eingetragen, auch werden ihre Namen öffentlich gebrandmarkt werden." Der Angeklagte bemerkte auf Befragen des Gerichtsvorsitzenden, er habe sich hierzu veranlaßt gefühlt, da er in dem Vorgehen der Fürstenenteignung „eine verfassungswidrige Handlung" gesehen und die Interessen der Landbundmitglieder schwer geschädigt geglaubt habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten nach § 107 eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und, da er noch nicht vorbestraft sei, Bewährungsfrist. Der Verteidiger bemerkte, solange keine Wahlpflicht bestehe, könne auch von einer Wahlbehinderung keine Rede sein. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da es in der Handlungsweise keine strafbare Bedrohung erblicken könne. Außerdem wäre die öffentliche Bekanntmachung in dieser Form nicht verboten.

Luther Mitglied der D. V. P.

wtb. **Essen**, 16. Sept. (Drahtb.) Reichskanzler a. D. Dr. Luther ist gestern der Ortsgruppe Essen der Deutschen Volkspartei als Mitglied beigetreten.

*

Verabschiedung der Besoldungsreform durch das Reichskabinett.

wtb. **Berlin**, 16. Sept. (Radio.) Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Beratung den Entwurf des Besoldungsgesetzes endgültig verabschiedet.

Dr. Dinghofer österreichischer Justizminister.

wtb. **Wien**, 16. Sept. Der Nationalrat ist heute nachmittag zur ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammengetreten. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl des Justizministers. In namentlicher Abstimmung wurde Dr. Dinghofer mit 90 gegen 65 Stimmen zum Justizminister gewählt. Er erklärte, die Wahl anzunehmen.

Hitzewelle in Newyork.

wtb. **Newyork**, 16. Sept. Die Hitzewelle im mittleren Westen ist nun auch bis nach Newyork vorgedrungen, wo das Thermometer bis zu 32 Grad stieg, was einen Rekord für die Septembertemperatur bedeutet.

Neues vom Tage

Der Mord in Glienicke.

Zum Mord an dem Mühlenbesitzer Märker in Glienicke wird mitgeteilt: Man glaubt, daß Märker das Opfer eines Racheaktes geworden sei. Es gilt als möglich, daß Märker mit seiner eigenen Waffe erschossen worden ist von Leuten, mit denen er nicht auf gutem Fuße stand, weil er von ihnen mehr wußte, als ihnen lieb war. Der tödliche Schuß ist aus nächster Nähe abgegeben worden.

25 000 Mark unterschlagen.

Nach Unterschlagung von 25 000 Mark ist ein 38jähriger Buchhalter, Alfred Gotthalkson, verschwunden, der in einem Berliner Geschäft in der Elsäßer Straße seit Jahren angestellt war. Eine überraschende Revision von Buchprüfern ergab, daß er das ihm geschenkte Vertrauen schon seit 2 Jahren mißbraucht hat. Man vermutet, daß sich der Ungetreue nach der Tschechoslowakei gewandt hat.

Die 500 000 Mark-Prämie.

Bei der gestrigen Schlußziehung der Preußischen Klassenlotterie fiel die Prämie von 500 000 Mark auf das Los 39 793, das gleich zu Beginn der Ziehung mit einem Gewinn von 1000 Mark aus dem Gewinnrade kam. Das Los wird in beiden Abteilungen in Berlin gespielt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wird das Glückslos in der einen Abteilung in Vierteln, in der andern Abteilung in Achteln gespielt.

Der Feuerkampf an der historischen Windmühle.

Von den beiden Berliner Einbrechern, die am 10. September an der historischen Windmühle bei Sanssouci einen Zusammenstoß mit einem Potsdamer Schupobeamten hatten und von denen der eine bereits festgenommen worden war, ist jetzt auch der zweite, ein 26jähriger gewerbsmäßiger Einbrecher Erwin Bohm auf dem Reinickendorfer Laubengelände festgenommen worden. Er gibt zu, einen Einbruch geplant zu haben, leugnet aber jede Beteiligung an der Schießerei. Bohm hat nachweislich allein oder mit Helfershelfern besonders die nördlichen und östlichen Berliner Vororte und Laubenkolonien unsicher gemacht. Ihm fallen auch verschiedene Einbrüche in Reinickendorf und Wittenau zur Last.

Selbstbeschuldigung wegen Mordes.

Ein 27jähriger Geschäftsführer in Hamburg stellte sich der Polizei unter der Selbstbeschuldigung, in der Nacht zum Freitag an der Außenalster ein Mädchen erwürgt und ins Wasser geworfen zu haben. Eine Leiche ist bisher aus der Alster nicht geborgen worden.

Großer Einbruchsdiebstahl in Frankfurt a. M.

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde in der Villa eines Großkaufmanns in Frankfurt a. M. ein Einbruch verübt und zahlreiche Wertgegenstände, darunter goldene Uhren, Ringe, Perlenketten, Broschen, Krawattennadeln und eine sehr wertvolle Münzensammlung gestohlen, die insgesamt einen Wert von etwa 80 000 Mark darstellen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Sich selbst verbrannt.

Aus Annaberg im Erzgebirge wird gemeldet: In der Nähe der Sonnenwirbelhäuser zwischen Keilberg und Fichtelberg, auf tschechoslowakischer Seite im Grenzgebiet, übergoß sich ein 20jähriges Mädchen mit Petroleum und zündete dieses an. An ihren furchtbaren Brandwunden ist die Unglückliche gestorben. Der Beweggrund zu der Tat ist in verschmähter Liebe zu suchen.

Ein geisteskranker Mörder.

In den städtischen Anlagen in Glatz wurde der Kaufmann Jarosch aus Glatz von dem Müller Grehl aus Polsnitz bei Freiburg erschossen. Der Mörder wartete bei der Leiche auf das Erscheinen der sofort herbeigeholten Polizei und ließ sich widerstandslos abführen. Er gab an, daß der Mord mit seiner Mitgliedschaft zu einem Geheimbund zusammenhänge. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß von einem sogenannten Fememord keine Rede sein kann. Der Täter scheint vielmehr geistig völlig unzurechnungsfähig zu sein.

Den Vater und den Bruder getötet.

Aus Kattowitz wird berichtet: In Bujakow tötete ein Mann namens Rosek nach einem Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten seinen Vater und einen Bruder durch mehrere Revolverschüsse. Nach der Tat erschoß sich der Mörder.

Schüsse auf einen D-Zug.

Der Gesamtverband deutscher Metallgießereien teilt der „Rhein.-Westf. Zeitung" mit, daß eine Delegation deutscher Metallgießer, bis nach der Teilnahme am internationalen Gießerei-Kongreß in Paris Freitagabend Paris mit dem D-Zug Paris—Lüttich—Köln verlassen hatte und sich in einem reservierten Abteil 2. Klasse befand, kurz nachdem der Zug den Nordbahnhof Paris verlassen hatte, von außen her beschossen wurde. Die Kugeln durchschlugen die Fensterscheiben des Abteils. Durch Splitter wurde ein Deutscher getroffen, ebenso ein Franzose. Ernstlich verletzt wurde niemand. Die deutschen Delegierten meldeten den Fall in St. Quentin, wo weitere Feststellungen in Aussicht gestellt wurden.

Verhaftung des Goslarer Frauenmörders in Schweden.

Der des Mordes an der Goslarer Gemeindeschwester Heder dringend verdächtige Heinrich Busse ist auf Veranlassung der Landeskriminalpolizei am Freitag früh in Lulea in Schweden verhaftet worden. Busse hatte sich auf einem deutschen Dampfer ohne Vermittlung eines Heuerbüros anmustern lassen. Das Schiff ist Donnerstag in Lulea angekommen.

Zuchthaus für einen Bahnhofsvorsteher.

Das Memeler Schöffengericht verurteilte den frühern Vorsteher des Memeler Stadtbahnhofes, Rudas, der in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Rumänen Edelstein und drei inzwischen in Berlin abgeurteilten Helfershelfern durch Fälschungen Betrügereien in Höhe von 440 000 Mark begangen hatte, zu 2½ Jahren Zuchthaus. Die Untersuchungshaft von 8 Monaten wurde als verbüßt angerechnet.

Todessturz beim Training.

Der bekannte mährische Rennfahrer Gottlieb Matzha aus Olmütz ist beim Training für das am Sonntag stattfindende Rennen bei Sternberg verunglückt. In einer Kurve überschlug sich sein Bugatti-Wagen. Matzha erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot, während ein Mechaniker mit leichteren Verletzungen davonkam. Zwei Rennfahrer, die als Zuschauer an der Kurve standen, erlitten ebenfalls leichte Verletzungen.

Schweres Fliegerunglück in Südslawien.

Aus Belgrad wird berichtet: Bei einem Uebungsflug der Fliegerschule in Castelnuovo stürzte ein mit 5 Flugschülern besetztes Militärwasserflugzeug aus unbekannter Ursache ins Meer. Die 5 Insassen sind ertrunken.

Letzte Radio-Meldungen

Das Hypnoseexperiment an der Wirtschafterin Neumann gelungen.

Berlin, 17. Sept. (Radio.) Freitagnachmittag fand das geplante hypnotische Experiment an der Breslauer Wirtschafterin Neumann statt, die sich in Trance über den Mordfall Rosen äußern sollte. Sanitätsrat Dr. Flatau nahm in seiner Klinik das Experiment vor. Es dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Als die Wirtschafterin in das Bewußtsein zurückgerufen wurde, war sie sehr erschöpft. Der Sitzung wohnte der Rechtsanwalt Dr. Sulz bei. Er registrierte die Aussagen der Wirtschafterin. Der Raum war im Halbdunkel. Dr. Flatau versetzte die Neumann nach seiner Suggestivmethode zuerst in hypnotischen Zustand. Dann suggerierte er ihr eine Kräftigung des Gedächtnisses, damit die Wirtschafterin aus sich heraus noch einmal vergangene Geschehnisse erlebte. Im ungehemmten Ablauf der Vorstellungen erzählte das Medium schleppend sich erinnernd. Im Anschluß daran wurden Fragen gestellt, deren Beantwortung durch die Hypnotisierte wertvolle Aufschlüsse gaben.

*

Neue deutsche Boxerfolge in Kopenhagen.

wtb. **Kopenhagen**, 16. Sept. (Radio.) Die vom Sportverein „Sparta" veranstalteten internationalen Boxkämpfe fanden heute abend ihr Ende. Die Ergebnisse waren folgende: Kurth (Köln) gewann im Federgewicht gegen Erik Hansen (Valby) nach Punkten. Franz Dübbers (Köln) gewann einen sicheren Punktsieg im Leichtgewicht über Zeltz (Sparta). Im Weltergewicht gewann Jakob Domgörgen (Köln) einen Punktsieg über Svend Carlsen (Sportvereinigung 20). Endlich errang im Halbschwergewicht Heinrich Müller (Köln) einen Punktsieg über Thyge Petersen. (Siehe auch heutige Sportzeitung.)



Das Liquidationsschädengesetz

Von Dr. Erna Treykorn, Berlin.

In zahlreichen deutschen Blättern erscheint in dieser Woche zu dem Regierungsentwurf zum Liquidationsschädengesetz ein Artikel „von besonderer Seite", die dem Reichsfinanzministerium nicht fern stehen dürfte. Es wird darin zu zeigen versucht, daß das Reich mit der für die Abgeltung der Liquidations- und Verdrängungsschäden in diesem Entwurf bewilligten Summe von insgesamt einer Milliarde Mark immerhin Anerkennenswertes leiste, und es wird den Geschädigten unter Hinweis auf die ebenfalls verhältnismäßig geringe Abfindung der durch die Inflation betroffenen Inlandsdeutschen zum Vorwurf gemacht, daß sie mit der vorgesehenen Regelung nicht zufrieden sind.

Der Verfasser beruft sich auf Gott und das Weltgewissen, um zu beweisen, daß die Inflationsgeschädigten die gleichen Ansprüche haben wie die Liquidationsgeschädigten. Ich möchte mich lieber auf die sachliche Darlegung der reinen Tatsachen beschränken. Und diese zeigen deutlich, welch grundlegender Unterschied zwischen den Inflationsgeschädigten und den Liquidationsgeschädigten besteht. Oder ist es wirklich „juristische Spintisiererei", wenn betont wird, daß im Versailler Vertrag das Reich klar und eindeutig die Verpflichtung zur Schadloshaltung der Liquidationsgeschädigten übernommen hat, die Geschädigten also nicht nur einen moralischen, sondern einen wohlbegründeten rechtlichen Anspruch auf vollen Schadensersatz besitzen? Ist es weiter juristische Spintisiererei, daß die Liquidationsgeschädigten der feindlichen Beschlagnahme völlig wehrlos ausgeliefert waren, da ihr durch den Versailler Vertrag der Schein der Rechtmäßigkeit gegeben war, während die Inlandsdeutschen doch die Möglichkeit hatten, durch wirtschaftlich kluge Anlage ihr Vermögen zumindest teilweise vor den Inflationswirkungen zu bewahren? Ist es bedeutungslos, ob man — wie in der Inflation, die nur Geldwerte vernichtete — einen Teilschaden erleidet, oder — wie die Auslandsdeutschen in der Mehrzahl der Fälle — alles Vermögen, die gesamte Existenzgrundlage, einbüßt? Übersieht der Verfasser jenes Artikels, daß die Auslandsdeutschen, soweit es ihnen gelungen war, Reste ihres Vermögens ins Inland zu retten, auch noch dieses Letzte in der Inflation verloren haben, und so neben der feindlichen Beschlagnahme auch noch die Geldentwertung erlebt haben? Und ist es vor allem nicht von ausschlaggebender Bedeutung, daß die Hingabe des deutschen Privateigentums die erste Reparationsleistung Deutschlands darstellte, die davon Betroffenen daher wie alle anderen, die Sonderleistungen für Reparationszwecke zu erbringen haben, durch Umlage der Last auf die Allgemeinheit ihren Sonderschaden ersetzt bekommen müssen? Das Reich hat für das liquidierte Eigentum, das — wenn man die eigenen Angaben der Reichsregierung in der s. Zt. der Brüsseler Konferenz vorgelegten Aufstellung zugrundegelegt — einen Wert von 19,35 Milliarden darstellt, Gutschriften auf seine Vertragsverpflichtungen erhalten, während als Entschädigung nur 1 Milliarde bewilligt werden soll. Die Geschädigten haben selbst nur insgesamt 2,8 Milliarden Mark verlangt. Kann man bei diesen Zahlen davon sprechen, daß sie „den Bogen überspannten"?

Die Geschädigten haben ihre Vorschläge gemacht in dem Streben, eine auch für das Reich tragbare Lösung zu treffen. Denn sie müssen in ihrem eigensten Interesse jede Gefährdung des Reichshaushalts wie jede nachteilige Wirkung auf die Wirtschaft verhüten, da sie selbst in ihrem wirtschaftlichen Wiederaufbau aufs empfindlichste davon getroffen würden. In ungesunden allgemein-wirtschaftlichen Verhältnissen ist weder an einen Ausbau des Exports noch an Neugründungen von Auslandsniederlassungen zu denken. Das Zusammentreffen der privaten mit den volkswirtschaftlichen Interessen verbürgt die Sachlichkeit der Mitarbeit der Geschädigten an der Lösung der Entschädigungsfrage. Mit Recht waren daher ihre Verbände empört darüber, daß die Regierung die mehrfachen Anerbieten zur Mitarbeit unbeachtet ließ. Erst in einem Augenblick, als der Entwurf völlig fertiggestellt, vom Kabinett gebilligt und bereits dem Reichsrat zugeleitet, die Aenderung also ausgeschlossen war, wurden die Verbände zu einer Besprechung aufgefordert. Die Nutzlosigkeit einer solchen Unterredung, die nur darauf abzielte, den äußeren Schein zu wahren, war offenbar. Warum verschweigt der Verfasser diese Gründe, die die Arbeitsgemeinschaft der Geschädigten zu ihrer ablehnenden Haltung zwangen, und überhäuft sie nur mit Vorwürfen, deren Begründung offen bleibt?

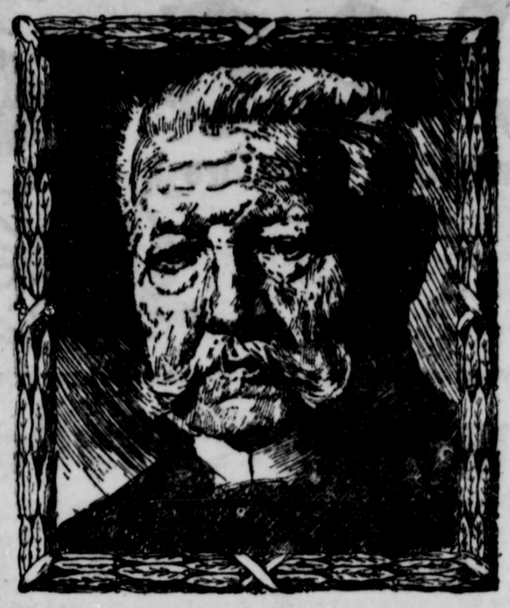
Und woraus schöpft er die Überzeugung, daß die vom Ministerium vorgeschlagene Lösung auch in den Kreisen der geschädigten Auslandsdeutschen selbst Verständnis gefunden habe? In der Presse ist nicht eine einzige solche Stimme laut geworden. Vielmehr ist nicht nur in Geschädigtenkreisen, sondern weit darüber hinaus, der Entwurf als unannehmbar bezeichnet worden. Denn mit den hier vorgesehenen geringen Beträgen kann das Ziel der Entschädigung, das ist die Wiederaufnahme unserer Beziehungen zum Ausland, nicht im entferntesten erreicht werden. Die Entschädigungsfrage muß endlich einmal zum Abschluß gebracht werden. Gibt das Reich den Geschädigten aber nur so geringe Mittel, daß sie zum Aufbau auch einer bescheidenen Existenz nicht ausreichen, so wird wieder nur eine vorübergehende Hilfe geleistet, und die Klagen der Geschädigten müssen mit Notwendigkeit in kurzer Zeit wieder aufleben. Und es ist mit verhältnismäßig geringen Mitteln möglich, die von den Geschädigtenverbänden aufgestellten Mindestforderungen zu erfüllen. Neben der vom Reich vorgesehenen Veräußerung der Reichsbahnvorzugsaktien wäre nur noch eine Belastung des Etats mit jährlich 100 Millionen Mark — für den Reichshaushalt gewiß keine erhebliche Summe — erforderlich. Die Spitzenverbände der Wirtschaft haben einmütig die Vorschläge der Geschädigtenverbände als tragbar bezeichnet. Die Regierung selbst erkennt die Bedeutung der Entschädigung für die Förderung unserer Wirtschaft, insbesondere unseres Außenhandels und unserer Auslandsniederlassungen, voll an. Warum also können nicht auch laufende Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden? Sollte wirklich an der doch immerhin geringen Belastung von 100 Millionen die Lösung der ganzen Frage scheitern, und durch eine solche nicht einmal sehr einträgliche Sparsamkeit die Entschädigung zur Unwirksamkeit verdammt werden?

Unser aller Vorbild

VON DR. A. STEGERWALD, MINISTERPRÄSIDENT A. D.

Jedes Kulturvolk hat eine Reihe großen Männer. Ihr Wirken bedeutete geradezu die Kultivierung des Volkes. Aber jedes Volk hat nur eine geringe Anzahl von großen Männern, an denen es schon zu deren Lebzeiten hängt. Und warum hängt es an ihnen? Weil sie den Ausdruck seines Wesens, weil sie selbst ein Stück Volk sind, weil sich das Volk sozusagen in ihnen widergespiegelt findet. Und dieses deswegen, weil solche Männer des Volkes schlechte Eigenschaften vermissen lassen, die guten Eigenschaften aber an ihnen in besonderem Maße erprobt wurden und sie diese Probe bestanden haben.

Das deutsche Volk hat, wie jedes andere Volk, gute Eigenschaften, und es hat schlechte Eigenschaften. Zu seinen guten Eigenschaften gehören seine physische Kraft, sein Unternehmungsdrang, sein Hang zum geistigen Erfassen der ganzen inneren und äußeren Welt, sein Fleiß, seine Gründlichkeit, seine Zähigkeit, seine Schicksalstapferkeit, sein Gemütsreichtum. Seine schlechten Eigenschaften sind sein Hang zur Maßlosigkeit, zur Überheblichkeit, zur Überschätzung des Materiellen, zu Neid und Mißgunst. Und diese guten und schlechten Eigenschaften sind gleichzeitig in allen Schichten des Volkes vorhanden. Hindenburg aber hat durch sein langes Leben, durch sein Tun in allen Jahrzehnten, die hinter seinen Kinderjahren liegen, Fleiß, Beharrlichkeit, Gründlichkeit, Pflichteifer, Treue und Gottvertrauen bekundet. Er konnte etwas leisten, wurde verkannt und erlahmte nicht. Er hat Erfolg gehabt und wurde nicht stolz dabei. Er hat Unglück über sich und seine Sache hereinbrechen sehen, wie es nur selten in der Weltgeschichte sich abgespielt hat, und zerbrach selber nicht. Er sah die Regierenden verzagen und verzagte selber nicht. Er sah die Massen sich aufbäumen in Elend und Wut und blieb gelassen. Er sah Treulosigkeit um sich herum und blieb seinem Volke und sich selber treu. Er sah Haß auflodern und haßte nicht einmal die Feinde im Felde. Der geschlagene Sieger des Weltkrieges führte — mit [illegible] Tat! — in männlicher Besonnenheit die zurückwogenden Heere ins Land heim, leitete die Demobilisierung und blieb unverbittert unter seinen verbitterten, erschreckten, zusammengebrochenen, kummervollen, ordnungsuchenden Landsleuten. Welche Schicksalstapferkeit! Welches Volkvertrauen! Welches Gottvertrauen! Das wiedergekräftigte Volk ehrte ihn durch Ehrfurcht, aber es stritt sich über seine Geeignetheit zum Präsidenten der Republik. Mit geringer Mehrheit gewählt, nahm der Betagte die Wahl — man kann heute ruhig sagen, aus innerer Verbundenheit mit seinem Volke — an. Er folgte dem Rufe der Mehrheit dieses Volkes und leistete ihm mit 78 Jahren den Schwur der Treue in die Hand eines politischen Gegners.





Geburtshaus Hindenburgs.



Wilhelmstraße 78.

Und seitdem ist er das Symbol für den guten Geist dieses Volkes und das Volk ehrt sich, indem es ihn ehrt. Wie alle großen Männer, die das Volk als sein eigenes Symbol liebt und ehrt, reißt er es nicht zu großen, einmaligen Taten hin, sondern er hilft ihm zur Reife durch die Stetigkeit und die reine Wärme seines Wesens. — Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; diesem einfachen, erhabenen Worte unseres größten Dichters lebt der alte Präsident unserer Republik nach, der er ebenso ohne Falsch ergeben ist, wie er auch der größte und treueste Diener des kaiserlichen Deutschlands war.

Und es stimmt ganz mit seinem Wesen überein, wenn er den Drang des Volkes, ihm zum 80. Geburtstag eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, in der Abwendung von Not und Bedrängnis von Kriegsteilnehmern, Kriegerwitwen und Kriegerwaisen sowie der durch die Inflation Verarmten bestätigt sehen möchte. Erfreuen wir den Getreuen und uns selbst durch reichliche Erfüllung seines edlen Wunsches!

Beiträge zur Hindenburg-Spende werden bei sämtlichen Banken, Sparkassen, Postanstalten, den durch Aushang gekennzeichneten Reichsbahndienststellen usw. entgegengenommen. Postscheckkonten der Hindenburg-Spende Berlin 72 800, Dresden 37 000, München 9 000, Stuttgart 28 000.

Katastrophen des Lebens

Zum Tode Isadora Duncans.

Die 49jährige Tänzerin Isadora Duncan verunglückte am Donnerstag in Nizza auf eine noch niemals dagewesene Weise tödlich. In der Absicht, ein schnellfahrendes Automobil zu kaufen, hatte sie mit einem Kraftwagenhändler eine Probefahrt vereinbart. Dieser fuhr zur festgesetzten Stunde bei ihr vor. Vor der Abfahrt spielte sich eine ergreifende Szene ab. Eine Freundin Isadora Duncans beschwor sie nämlich, unmittelbar vor der Abfahrt, den Wagen nicht zu besteigen. Sie rief ihr zu: „Wenn Sie nicht auf mich hören, wird Ihnen ein Unglück zustoßen, denn ich habe die Vorahnung einer Katastrophe!"

Isadora Duncan schlug aber die Bitten und Beschwörungen ihrer Freundin in den Wind und bestieg lächelnd den Wagen. Um den Hals trug sie einen venezianischen Schal, dessen eines Ende aus dem Wagen heraushing. Als nun der Wagen anfuhr, gerieten die Fransen des Schals zwischen Kotflügel und Karosserie und rollten sich um die Speichen des linken Rades. Bevor Isadora Duncan auch nur einen Schrei ausstoßen konnte, hatte sich der Schal schon so eng um ihren Hals zusammengezogen, daß sie auf der Stelle erdrosselt wurde. Sie wurde aus dem Auto herausgezogen und stürzte zu Boden, wo sie mit gebrochener Wirbelsäule liegen blieb.

Die Tänzerin Isadora hat vor 25 Jahren in Berlin sich einen Namen gemacht. Sie erschien im Theater des Westens als Frühling, als Engel, als Nymphe, als Orpheus, und hatte den Ehrgeiz, „alt-griechisch" zu sein. In der Villenkolonie Grunewald errichtete sie ihre erste Tanzschule. Bald darauf heiratete sie den englischen Maler Gordon Craeg und siedelte nach dem holländischen Badeort Noordwyk über. Im Jahre 1904 tanzte sie auf eine Einladung von Cosima Wagner hin in den Bayreuther Festspielen. Unmittelbar darauf versuchte sie in Paris, mit dem naturhaften russischen Tanzgenie Pawlowa zu konkurrieren. Dann reiste sie zu ihrem hellenischen Bruder nach Griechenland und tanzte im Zirkus vor Venizelos. Ihr nächster Weg führte sie nach Petersburg, wo sie vergeblich das russische Ballet zu reformieren suchte.

Während des Weltkrieges führte sie in Paris und in den Ententeländern nationalistische Tänze auf, die aber nach Ausbruch der russischen Revolution kommunistische Gestaltung annahmen. Im kommunistischen Rußland heiratete sie als Matrone den 23jährigen Dichter Jessenin, mit dem sie dann Amerika und Paris bereiste. Ihr neuer Gatte entfloh aus der französischen Hauptstadt und erhängte sich ein Jahr später in einem Gasthof Leningrads. Ihre beiden Kinder aus erster Ehe, Doody und Patrik, fanden vor ihren Augen durch das Versagen der Steuerung eines Mietsautos den Tod. Ein Selbstmordversuch der Tänzerin in diesem Frühjahre scheiterte, da ein englischer Offizier sie aus den Fluten des Meeres ans Land zog. Jetzt ist sie auf diese tragische Weise ums Leben gekommen.

Kleine Chronik

Vergrabenes Elfenbein.

Längst verstorbene Eskimos machen der lebenden Generation ein höchst willkommenes Geschenk. Jahrhunderte lang haben die Eingeborenen auf den Inseln der Beringsee Walrosse gefangen, das Fleisch davon verzehrt und die weißen Stoßzähne als Abfall einfach fortgeworfen. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich diese Zähne, ein gutes Elfenbein, zu Bergen getürmt, bis die beutelustigen Europäer dahinter gekommen sind, was diese für einen Schatz darstellen. Man ist deshalb daran gegangen, systematisch nach altem Elfenbein zu graben. Auf den St. Lorenz-Inseln allein sind bei solchen Grabungen Elfenbeinmengen im Werte von Tausenden von Dollars gefunden worden. Das alte Elfenbein hat fast den gleichen Wert wie das neue, da das Klima es konserviert hat. Da die Walrosse an sich immer seltener werden, so steigt natürlich das Elfenbein ihrer Stoßzähne im Preise. Eine Folge davon ist, daß auch das durch Ausgrabungen gefundene Elfenbein bedeutende Werte repräsentiert. So hat kürzlich ein Schoner eine Ladung Elfenbein geführt, die einen Gesamtwert von 75 000 Dollar ausmachte. Dollars also, die man regelrecht ausgegraben hat.

Ein Buch, das einen Sturm hervorrief.

In diesen Tagen hat eine Massenversammlung in Kalkutta stattgefunden, zu der selbst in unserer Zeit der zahlreichen Massenversammlungen ein nicht gewöhnlicher Anlaß den Anstoß gegeben hat — ein Buch. „Mutter Indien", das Werk der amerikanischen Schriftstellerin Katharina Mayo, hat durch seine Angriffe gegen die Kinderehen, in denen die Wurzel der physischen und moralischen Vernichtung von Millionen indischer Frauen und Kinder erkannt wird, gegen die aller Hygiene spottenden Zustände in den indischen Dörfern und gegen manche Ekel erregenden religiösen Gebräuche einen ungeheueren Sturm der Entrüstung unter der indischen Bevölkerung hervorgerufen, der sich in jener Massenversammlung und in einem Protest, der das Verbot des Buches fordert, entlud. Die Verfasserin des Buches, die gegenwärtig in London weilt, hat sich über die Motive, die sie bei der Niederschrift von „Mutter Indien" geleitet haben, in einem englischen Blatte des näheren geäußert: „Ich wünsche, daß meine Landsleute Indien im wahren Lichte der Wirklichkeit und nicht länger in jenem gefährlichen Schleier des Geheimnisses, das es so reizvoll erscheinen läßt und so trügerisch ist, erschauen. Vor allem gilt es, zwischen den breiten Massen, von denen die Welt Amerikas und Europas nichts weiß, und zwischen den indischen Politikern zu unterscheiden, die keine Fühlung mit dem Volke haben. Mein Herz gehört dem indischen Volke, besonders den Frauen und Kindern. Wenn es mir gelingen würde, ihnen durch das Aufsehen, das mein Buch erregte, das Licht der Aufklärung und der Wissenschaft zu bringen, so wollte ich gern alle Angriffe ertragen, die gegen mich geschleudert werden, die aber von der führenden indischen Politikerin Mrs. Sarojini selbst auf das energischste zurückgewiesen werden." Wie innig sich Katharina Mayo dem indischen Volke verbunden fühlt, führt sie selbst nicht zuletzt auf ein persönliches Erlebnis zurück, das sie ihre Lebensrettung einem indischen Feldarbeiter verdanken ließ. „Es war in dem gefahrvollen Dschungel Indiens, in dem ich einst allein und verirrt stundenlang hilflos umherirrte, den sicheren Tod durch wilde Tiere vor Augen. Ich ließ immer wieder verzweifelte Hilferufe erschallen, aber ich wußte wohl, daß kein Eingeborener darauf antworten würde in dem Glauben, daß ein Dämon ihn ins Verderben locken wolle. Aber endlich fanden meine Rufe doch ein Echo; ein einfacher indischer Landmann ließ sich durch das erwachte Mitleid, allen eingelernten und ererbten Anschauungen zum Trotz, bestimmen, mir zu antworten und zu Hilfe zu kommen. Die schlichte Güte des Mannes gab mich nicht nur dem Leben wieder, sondern sie erweckte auch ein Interesse für die Schicksale und die Lebensweise dieses Volkes. Ich habe dann lange Zeit unter dieser Bevölkerung gelebt und versucht, durch mein Buch ein Teilchen meiner Schuld abzutragen."

Eine italienische Fliegerinnenschule.

Der Wunsch Mussolinis, den Himmel Roms durch die große Zahl von Flugzeugen verdunkelt zu sehen, harrt noch immer seiner Erfüllung. Aber in dem Bestreben, sich diesem Ziele zu nähern und die italienische Oeffentlichkeit in weit höherem Maße als bisher für den Flugsport zu interessieren, ist man auf ein neues Mittel verfallen. „Wir müssen die Frauen einladen, das Fliegen zu erlernen, indem wir ihnen die Gleichberechtigung mit den Männern im Reiche der Lüfte zusichern", sagten sich die faszistischen Gewaltigen, und so begründete der Aero-Club von Mailand in Taliedo, unmittelbar vor den Toren der Stadt, eine Schule für Fliegerinnen, die in diesen Tagen eröffnet wurde. Sieben Flugzeuge stehen den weiblichen Lehrlingen der Flugkunst zur Verfügung, die sich am Eröffnungstage in der Zahl von nur 5 eingefunden hatten, aber seither bereits zahlreiche neue Geschwindigkeiten gefunden haben. Die Bedingungen für die Aufnahme verlangen, daß die Kandidatin das 18. Lebensjahr vollendet, sich einer strengen ärztlichen Prüfung unterzogen hat und die Erlaubnis beider Eltern oder wenn sie verheiratet ist, des Mannes vorweisen kann. Die erste Lehrstunde besteht in einem Probeflug als Passagier, um zu sehen, wie die zukünftige Fliegerin auf die Höhenwirkung reagiert. Dann lernt sie ein Modell eines Flugzeuges zu lenken, das wohl sich längs der Erde hindewegt, aber nicht aufsteigt. Erst dann wird sie mit den Schwierigkeiten, die sie in der Luft erwarten, in einem Flugzeug unter doppelter Beaufsichtigung bekannt. Endlich darf sie allein fliegen und nachdem sie 25 Flüge mit einem Lehrer unternommen hat, muß sie 25 Alleinflüge ausführen, bevor sie zu dem Prüfungsflug zugelassen wird, der, wenn er erfolgreich ausgeführt wird, ihr das Diplom einer Pilotin erwirbt. Dieser Flug muß an einem windigen Tage bei ungünstigen Witterungsverhältnissen ausgeführt werden. So hofft man in Italien, in den Frauen eine wichtige Hilfstruppe für die Flugzeugpropaganda heranzubilden

Die Attrappe.

Um Mitternacht komme ich — so erzählt ein Mitarbeiter des „Stachelschweins" — in einem kleinen sächsischen Städtchen an und bin selig, eine Autodroschke am Bahnhof stehen zu sehen. Natürlich stürze ich auf sie los und steige ein. Aber der Chauffeur schmeißt mich wieder heraus. „Fahrn gann ich Sie nich!" versichert er. „Ener muß immer am Bahnhof halldn!"

Berlin baut Europas größtes Volksbad.

In vier Wochen wird die Stadt Berlin mit dem vom Bezirksamt Mitte projektierten Bau eines riesigen Schwimmbades beginnen, das das größte und modernste Schwimmbad des Kontinents sein wird. Das Bad wird im Norden Berlins, und zwar in Sophien-Park an der Gartenstraße errichtet werden.

Schuld

1. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Der Gedanke machte ihm den Kopf heiß. Leise schwang er sich aufs Geländer, und als die beiden Kinder den nächsten Treppenabsatz gerade erreicht hatten, rutschte er mit wildem Kriegsruf, so schnell es gehn wollte, hinab.

Jubel empfing ihn. Er selbst jubelte mit. Ein neues Spiel war gefunden, das seine Phantasie immer von neuem in Tätigkeit setzte. Bald war eine Schlacht im Gange, und ein Reitergeschwader brauste vom Berg herab. Bald raste eine Lokomotive dahin. Bald fuhr eine Wasserrutschbahn klatschend aus der Höhe in die Wellen. Er strahlte. So wenig lange er auch etwas ergriff, so bald er auch davon abließ, um nie wieder dazu zurückzukehren, — so intensiv, so mit ganzer Seele erfaßte er alles Neue, was sich ihm bot.

Der Nachbarjunge machte es ihm nach. Das Tollen und Lärmen war so groß, daß sich die Küchentüren oben und unten öffneten. Die Dienstmädchen schalten. Was tat's? Wenn Richard Günther einmal im Zuge war, ließ er so leicht nicht ab. Aus ihm selbst heraus mußte der Widerspruch gegen das Spiel kommen.

Auch Klaus war stärker als sonst bei der Sache. Auch er wollte Reiter und Lokomotive sein. Aber der Aeltere schüttelte den Kopf. „Bleib man da! Das ist nichts für dich! Erst turnen können!" Und heidi, sauste er wieder hinab. Klaus jedoch wollte sich nicht zufrieden geben. Hinter dem Nachbarjungen turnte er auf das Geländer.

Als Richard sich umdrehte, rutschte er schon.

„Klaus!" schrie der Aeltere auf und stürzte die Stufen empor.

Ob ihn der Ruf erschreckt, ob er oben doch Angst bekommen hatte, — schreiend ließ er die Stange los, schwankte, griff, griff vorbei ...

Mit dumpfem Aufschlag fiel der Körper auf die steinernen Stufen der ersten Treppe, die von unten emporführte.

Es war totenstill. Mit entsetzten Augen, die allen Glanz verloren hatten, sah Richard starr auf das Geländer, über das sein Bruder eben in die Tiefe gefallen war. Der Nachbarsjunge warf einen scheuen Blick auf ihn.

Immer noch die Totenstille. Aus den Küchen hörte man das Klappern des Geschirrs. Kein Ton aber kam aus der Tiefe.

Eine lähmende Furcht hatte die beiden Knaben ergriffen.

Richard Günther raffte sich zuerst auf.

„Klaus!"

Er rief leise, wie wenn der Bruder sich versteckt hätte, und kein zweiter außer ihm dürfe das Versteck wissen.

„Klaus!"

Alle Sinne strengte er an, aber er hörte nichts. Keinen Laut.

„Mach keinen Unsinn, Klaus. Warum redest du nicht? Hast du dir weh getan?"

Die geheime Angst wuchs in der Stimme.

„Komm doch wieder 'rauf!" rief nun auch der Nachbarsjunge unsicher.

Nach wie vor blieb alles still. Keiner wagte über das Geländer zu sehen.

Da klang unten die Haustür. Es kam jemand. Und als hätte der laute Schall der zufallenden Tür ihm den Mut dazu gegeben, stürzte Richard plötzlich laut schreiend die Treppe empor. „Mutter! Mutter!"

Im dritten Stockwerk wohnten sie.

„Mutter! Mutter!"

Gell, verzweifelnd waren die Rufe. Sie drangen bis zu Frau Anna.

„Gott im Himmel, was ist los?"

„Klaus!" schrie er entsetzt, — nur das eine Wort.

Sie taumelte zurück. Da hörte sie von unten schon Stimmen, Rufe. Den Jungen beiseite stoßen, die Stufen hinabstiegen, war eins.

Ein gellender Schrei: „Er lebt noch! — Rettet mein Kind! — Einen Arzt!"

Aus allen Wohnungen strömten Menschen herbei.

Das Dienstmädchen eilte neugierig mit Wasser und Tüchern an Richard vorüber nach unten.

Ganz allein oben auf der Steintreppe stand der Knabe, den Mund halb offen, als wollte er noch schreien, die Augen noch immer weit geöffnet in zitterndem Entsetzen. Der Nachbarsjunge hatte sich in der allgemeinen Aufregung scheu gedrückt.

Minute auf Minute verrann. „Nach oben — in die Wohnung," sprach eine heisere Stimme von unten. Und es kam näher und näher, es kam Stufe für Stufe herauf, es ward etwas emporgetragen, was Klaus war und was Klaus doch nicht war ...

Das Entsetzen schüttelte den Knaben. Er flüchtete in die Küche, von der Küche weiter in die Vorderzimmer. Ueberall kamen die Leute ihm nach, er hörte sie reden, — wie gehetzt lief er die Vordertreppe hinab auf die Straße.

Auf der Straße irrte er stundenlang umher. Dann schlich er ins Haus zurück. Aber vorn mußte er klingeln. Und da machte die Mutter wohl auf. Er hatte solche Angst vor ihr.

Blieb die Hintertreppe. Doch da hatte Klaus gelegen. Er rannte über den Hof. Nun kam die Stelle. Er preßte die Augen zu und tastete sich empor. Leise klopfte er an der Küche. Das Dienstmädchen öffnete.

Sie sah ihn strafend an. Er duckte sich; er schlich in sein Zimmer. Noch stand sein Bett da, aber das Bett von Klaus war fort. Das schüttelte ihn. Und die Stunden rannen hin. Keiner kam in die Stube. Und seine Phantasie arbeitete, arbeitete ... Hundert Bilder tauchten auf, die er zurückdrängen, gegen die er kämpfen mußte, denn er wollte ja an Klaus denken. Er ermattete in diesem Kampf. Dann schritt er leise, daß nur ja niemand ihn hörte, auf und ab. Schließlich bekam er Hunger, einen brennenden Hunger.

Aber er wollte nicht hungrig sein, wenn er auch kein Mittagbrot gegessen hatte. Doch immer wieder meldete sich sein Magen. Er hielt's nicht mehr aus.

Wieder schlich er an dem Zimmer vorbei, in dem die Mutter mit Klaus wahrscheinlich weilte, zur Küche. Sie war leer. Das Mädchen hatte wohl in der Apotheke zu tun. Aus dem Schrank nahm er ein Stück trockenes Brot. Heißhungrig aß er es.

Er ward ruhiger dadurch. Unerträglich ward ihm das Alleinsein. Lieber schon sollte die Mutter kommen, ihn schlagen, ihn töten.

Wenn jedoch eine Tür ging, ward er leichenblaß und zitterte.

Endlich hielt er's nicht mehr aus. „Hat Klaus — sich wehgetan?" fragte er das Mädchen. Die lachte grimmig. Sie knurrte etwas von Schädelbruch, ewiger Lauferei, böser Geschichte.

Er hörte es kaum; er hörte nur, daß es schlimm war. Langsam ging er zurück. Mit zusammengepreßten Lippen blieb er vor der Tür des Krankenzimmers stehen. Ein entschlossener Zug kam in das Kindergesicht. Noch ein tiefer Atemzug, — dann klinkte er auf.

Neben dem Bett der Mutter das Bett von Klaus. Es stand halb in der Dämmerung. Die vorgezogenen Vorhänge hielten das Licht ab.

Er hatte gedacht, er wolle um Verzeihung bitten, er wolle an Klaus' Bett sitzen und ihm die schönsten Geschichten erzählen, alle, die er so gern gehört hatte. Aber die Dämmerung und das Schweigen umfingen ihn, daß er lautlos die Tür schloß und kaum zu atmen wagte.

Mit stumpfem Blick drehte sich die Mutter um. Sie wandte das Haupt sofort wieder.

Der Blick tat ihm mehr weh, als jeder andere es gekonnt hätte. Zitternd schlich er in einen Winkel. Dort kauerte er sich auf einen Schemel hin, die Augen unverwandt nach dem Bett gerichtet.

Der Arzt kam. Er hörte, daß man noch einen berühmten Professor konsultieren wollte, daß der Schädelbruch nicht das Schlimmste sei, aber daß eine schwere Gehirnerschütterung zu befürchten wäre. Und immer die Eisbeutel, die gewechselt wurden.

Dann durchzuckte es ihn jäh. Klaus sprach, Klaus lebte ja. Er wollte aufjubeln, zu ihm hinstürzen: „Klaus — Klaus!" Aber dann stutzte er. Was sprach denn der arme Klaus? Wirres Zeug, das man kaum verstand, er redete irre, alles durcheinander. Das klang so schauerlich durch das Schweigen und die Dämmerung.

Mäuschenstill ward er wieder. Das Mädchen brachte eine Lampe. Die eine Seite war gegen das Krankenbett hin ganz abgeschattet. So dunkel war es nun für den armen Klaus. Und nun wurden auch draußen wohl schon die Lichter angezündet.

Die Augen wollten ihm zufallen. Um nicht einzuschlafen, dachte er angestrengt an die Ferienaufgabe: die er gestern gemacht hatte. Es half nichts. Er mußte aufstehn.

Da wandte sich die Mutter. Sie hatte ihn wohl längst vergessen. „Geh schlafen!" sagte sie. Es war leise gesprochen, aber es klang so hart, — so hart und fremd. Er schlich hinaus. Er ging zu Bett. Aber schlafen konnte er nicht, ob er auch schon zweimal gebetet hatte. Wieder peinigte ihn der Hunger. Und daneben, daß er so ganz allein in der dunklen Nacht war.

„Klaus!" rief er. Er streckte die Hand aus. Aber das Bett fehlte, der Bruder fehlte.

Am andern Tag war das Fieber bei dem kleinen Kranken gestiegen. Es stieg auch am dritten und vierten Tag. Wie ein Verbannter und Geächteter schlich der Aeltere umher. Er wagte nicht, laut aufzutreten, er wagte nicht, um sein Essen zu bitten. Jede Nacht, wenn alles totenstill im Hause war, ging er auf den Fußspitzen, mit bloßen Füßen, auf den Korridor und spähte durch das Schlüsselloch in das Krankenzimmer. Immer dasselbe Bild: in trüber, dämmernder Beleuchtung die Mutter, die vor dem Bett saß. Sie saß die Tage, sie saß die Nächte. Wie sie es aushielt, wußte keiner.

Am fünften Tage kam noch ein dritter Professor. Als er das Haus verließ, lief ihm Richard nach.

„Wie geht's dem Klaus? Bitte, Herr!"

„Ach, bist du der Bruder, mein Junge? Sieh, sieh, — ja, so bald werdet ihr beide nicht mehr zusammenspielen!"

Ein dumpfer Schreck befiel den Knaben. Der Professor wußte es auch schon, daß sie beide gespielt hatten und daß Klaus dabei gestürzt war. Alle Welt wußte es, daß er Schuld hatte, alle sahen ihn so sonderbar an, selbst die fremden Leute auf der Straße; sie würden ihn vielleicht wegführen, ins Gefängnis werfen.

Fortsetzung folgt.

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Die Diplomspiele der Jugendmannschaften beginnen am 25. September. Es spielen an diesem in Klasse Ia Gruppe 1, Hörste 1 — Oerlinghausen; Pivitsheide 1 — Helpup 1. Gruppe 2, Lage 1 — Heiden 1; Lemgo 1 — Entrup-Matorf; Brake 1 — Lieme-Hörstmar 1. Gruppe 3, Dieselbruch-Bahlhausen — Kilt; VfB. Detmold 2 — Hiddesen 1. Gruppe 4, DBC. — VfB. Detmold 1; Heidenoldendorf — Kohlstädt. Klasse IIa, Gruppe 1, Lieme-Hörstmar 2 — Lage 2; Brake 2 — Waddenhausen 2; Helpup 2 — Lemgo 2. Gruppe 2, Pivitsheide 2 — Hiddesen 2; Heiden 2 — VfB. Detmold 3. Schüler: Lieme-Hörstmar — Pivitsheide; Heiden — Helpup. Endgültige Termin-Tabellen, deren Zusammensetzung sich wegen der am 18. 9. stattfindenden Schiedsrichterprüfung verzögert hat, wird den Vereinen baldigst zugesandt.

VfB. 1911 Detmold. Am Sonntag trägt die III. Mannschaft ihr erstes Verbandsspiel gegen Spiel und Sport Lage auf dem Kronenplatz aus. Spielbeginn mittags 1½ Uhr. — Knabenabteilung. Mit Rücksicht auf die anhaltenden ungünstigen Witterungsverhältnisse, die ein Ueben im Freien nicht mehr gestatten, wird der Uebungsbetrieb der Knabenabteilung in die Halle verlegt, und zwar von 18½ bis 19¾ Uhr (6½ bis 7¾) in der schon in den Vorjahren benutzten Halle der neuen Knabenbürgerschule (Petristraße). Die Uebungszweige bleiben die gleichen wie bisher. Sie setzen sich vornehmlich aus leichten, vorbereitenden hallensportlichen, gymnastischen und turnerischen Uebungen mit und ohne Gerät zusammen und sind in jeder Weise dem Entwicklungsgrad des einzelnen angepaßt. — Die in letzter Zeit Neuangemeldeten haben, soweit dies noch nicht geschehen ist, dem Leiter der Abteilung die erforderliche Einverständniserklärung der Eltern alsbald einzureichen. — Zum Zwecke der Einübung der Aufführungsgruppen für die Sportplatzweihe im Pinneichen anläßlich des Hindenburgtages und für das Gesellschaftsfest des Vereins ist außer dem Hauptübungsabend am Mittwoch jeder Woche bis auf weiteres auch auf jeden Sonnabend (abends von 18¾ bis 20 Uhr) eine zweite Uebungsstunde angesetzt. Der erste außerordentliche Uebungsabend findet also bereits heute Abend statt. Sämtliche Knaben sind verpflichtet, sich hierzu einzufinden.

Ballspielverein Heidenoldendorf. Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft nach Halle i. W., um das erste Meisterschaftsspiel in der neuen Serie auszutragen. Unsere Mannschaft wird ihr ganzes Können daran setzen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Gelang es doch Halle, am 4. 9. im Verbandsspiel die spielstarke 1. Mannschaft S. u. S. Gütersloh mit 7:2 zu schlagen. — Die Mitglieder unseres Vereins werden dringend gebeten, heute zu der angesetzten wichtigen Versammlung zu erscheinen

Leichtathletische Vereinigung Pivitsheide. Die vielwöchige Ruhepause ist vorüber. König Fußball führt wieder das Zepter. Schon vor einigen Wochen spielten unsere beiden Jugendmannschaften, auf die wir uns wegen Spielermangel in der kommenden Serie beschränken müssen, gegen die 1. und 2. Jugend von Nachtenhausen-Helpup. Ergebnis 2:2 (1:1). Ab kommenden Sonntag werden auch auf dem hiesigen Sportplatze wieder Spiele ausgetragen, und die Einwohner werden Gelegenheit haben, sich an den Sonntagen an den Spielen zu erfreuen. Die Gegner für unsere Mannschaften sind am morgigen Sonntag die 1. und 2. Jugend der Rosensportvereinigung Lieme-Hörstmar. Eine Voraussage über den Ausgang der Spiele dürfte kaum möglich sein, denn die 1. Jugend von Lieme-Hörstmar lieferte vor kurzem der Ia-Jugend 06/07 Bielefeld, einen ebenbürtigen Kampf und unterlag nur knapp mit 1:3 Toren. Anstoß: 1 Uhr.

RSV. „Grün-Weiß" Wendlinghausen-Sport. Am Sonntag, dem 25. September, tritt der Verein zum ersten Male mit einem Sportfeste an die Oeffentlichkeit. Ab 10 Uhr vormittags finden auf dem Sportplatz in Sporkholz Fuß- und Handballspiele statt, wozu mehrere benachbarte Vereine verpflichtet worden sind. Am Nachmittage konzertiert eine 8 Mann starke Kapelle auf dem Festplatze, so daß für genügende Unterhaltung für jedermann gesorgt ist. Ab 6 Uhr ist großer Festball bei Blattgerste in Spork. Unsere Mitglieder und solche, die es noch werden wollen, machen wir auf die heute bei Blattgerste stattfindende Versammlung aufmerksam. Beginn ½9 Uhr.

RSV. Hörste. Heute abend 8½ Uhr Spielversammlung bei W. Ostmann-Hörste. Das Erscheinen der Spieler der ersten und zweiten Mannschaft ist Pflicht, da die Aufstellung der Mannschaften zu den Verbandsspielen erfolgen soll.

„Germania"-Westorf. Am Sonntag, dem 18. September, findet das diesjährige Sportwerbefest des Sportvereins „Germania" statt. Der Verein hat keine Mühe gescheut, und das Programm ziemlich reichhaltig gestaltet. Das Fest, welches auch als Herbstfest gedacht ist, findet seine Einleitung durch die um 12 Uhr mittags beginnenden Jugendspiele, worauf um 1 Uhr ein Handballspiel der Mannschaften Hohenhausen-Kalldorf folgt Die Pokalspiele Hohenhausen gegen Bentorf und Matorf gegen Lübenhausen, werden dann zwischen 2 bis 3 Uhr 3 bis 4 Uhr nachmittags ausgetragen. Hierauf folgen die 1600-Meter-Staffel, 4 mal 100-Meter-Lauf und die Einzelläufe zu 800 und 1500 Metern. Den Abschluß des Werbefestes bildet dann das interessante Werbespiel VfL. Salzuflen (A.-Klasse) gegen den Nordlippischen Meister „Germania" Westorf.

Wer wird LRV.-Meister im Bezirk Mitte? Am kommenden Sonntag, dem 18. September, nachmittags 3 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatz in Bösingfeld nochmals die 1. Mannschaften von Teutonia-Barntrup und Sportklub Sonneborn im Entscheidungskampf gegenüber. Abfahrt beider Mannschaften mit der Extrabahn um 2 Uhr von Barntrup.

Reichsjugendwettkämpfe

In den Reichsjugendwettkämpfen der Bürger-Knabenschule Detmold erreichten in der

I. Altersklasse:

1. Holzkämper, Otto 60 Punkte; 2. Freimuth, Hans 57 P.; 3. Beckmann, Bruno 54 P.; 4. Kamp, Walter 51 P.; 5. Rolfs, Willi 50 P.; 6. Steinmeier, Walter 50 P.; 7. Brand, Fritz 48 P.; 8. Bracht, Rudolf 48 P.; 9. Gröne, Eberhard 47 P.; 10. Pohl, Wilhelm 45 P.; 11. Niewald, Siegfried, 44 P.; 12. Tiemann, Wilhelm 44 P.; 13. Gröne, Hugo 43 P.; 14. Nagel, Erwin 42 P.; 15. Wellner, Karl 42 P.; 16. Mölling, Wilhelm 41 P.; 17. Platte, Walter 40 P.; 18. Niewald, Kurt 40 P.; 19. Pott, Willi 40 P.

II. Altersklasse:

1. Hohmann, Kurt 68 Punkte; 2. Tintelnot, Wilhelm 57 P.; 3. Tölke, Walter 57 P.; 4. Mertens, Friedrich 56 P.; 5. Busch, Paul 56 P.; 6. Schüller, Otto 52 P.; 7. Stratemeier, Rudolf 52 P.; 8. Hilmert, Fritz 51 P.; 9. Porath, Hans 51 P.; 10. Bücker, Wilhelm 51 P.; 11. Mertens, Robert 50 P.; 12. Stock, Hermann 49 P.; 13. Hagemeister, Rudi 48 P.; 14. Mahlmann, Karl 47 P.; 15. Karp, Hermann 47 P.; 16. Scheel, Paul 46 P.; 17. Bäcker, Rudolf 45 P.; 18. Wolf, Willi 45 P.; 19. Knoll, Karl 45 P.; 20. Freudenberg, Hans 45 P.; 21. Grote, Hans 45 P.; 22. Kubeneck, Walter 44 P.; 23. Upmeier, Karl 44 P.; 24. Burre, Walter 43 P.; 25. Klarholz, Heinrich 43 P.; 26. Plöger, Karl II 43 P.; 27. Schiffer, Karl 43 P.; 28. Pott, Ewald 43 P.; 29. Böhme, Alfred 42 P.; 30. Blöß, Helmut 42 P.; 31. Schöning, Heinrich 42 P.; 32. Voß, Theodor 41 P.; 33. Kania, Hans 41 P.; 34. Rolfs, Ewald 40 P.; 35. Willuweit, Fritz 40 P.

Der Sport des Sonntags

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik unternimmt ihre letzte große Auslandsexpedition in diesem Jahre nach Oslo, der Hauptstadt Norwegens. Unter Führung des Reichssportlehrers Waitzers bestreiten die deutschen Teilnehmer bei dem zweitägigen internationalen Sportfest die Mehrzahl der Wettbewerbe. An den am Sonntag in Stockholm stattfindenden internationalen Wettkämpfen beteiligt sich Teutonia-Berlin mit seiner 4 mal 1500-Meter-Rekordstaffel, auch der SC.-Charlottenburg startet mit einigen seiner Mitglieder. In Paris findet am Sonntag und Montag ein internationales Sportfest zu Ehren der amerikanischen Legion statt. Ob das Hauptereignis, das 1000-Meter-Laufen aber in der angekündigten erstklassigen Besetzung — mit Dr. Peltzer — zum Austrag gelangt, ist noch fraglich. Polen, Tschechoslowakei und Jugoslawien treffen sich am Sonnabend und Sonntag in Warschau in einem Dreiländerkampf. In der Reichshauptstadt veranstalten die Berliner Lehrer den 1. Lehrer-Städtekampf Dresden — Hamburg — Berlin auf dem Tiergartensportplatz. Ein lokales Sportfest mit rund 400 Teilnehmern bringt noch der BFC Preußen zur Durchführung.

Im Fußballsport nehmen die Verbandsspiele ihren Fortgang. In Berlin werden allerdings die Punktekämpfe durch das Repräsentativspiel Basel — Bern — Berlin im Poststadion schon wieder unterbrochen. Oesterreich und Tschechoslowakei tragen in Prag das erste Länderspiel um den Mitteleuropäischen Cup aus, während sich die beiderseitigen zweiten Garnituren im Städtespiel Prag — Wien gegenüberstehen.

Die deutschen Tennislehrer tragen am Sonnabend und Sonntag ihre Meisterschaften im Einzel und Doppel auf den Blau-Weiß-Plätzen in Berlin-Dahlem aus. Die Vorschlußrunde um den Medenpokal findet am Sonnabend in Frankfurt a. M. statt. In der Schlußrunde treffen voraussichtlich Rheinland und der Berliner Bezirk III am Sonntag zusammen.

An der Ruderregatta auf der Amstel bei Amsterdam nehmen im Einerrennen um den Holland-Becher der deutsche Einermeister Walter Flinsch (Frankfurt) und Bruno Koblo (Berlin) teil. Im Doppelsculler starten drei weitere deutsche Mannschaften mit Aussicht auf Erfolg.

Die Deutsche Turnerschaft bringt zum 7. Male ihre Meisterschaften im Schlag- und Faustballspiel zur Entscheidung. In Apolda wird es am Sonnabend und Sonntag zwischen den 37 Kreisgruppenmeistern heiße Kämpfe um die Titel geben.

Der erste Radländerkampf Deutschland-Dänemark findet am Sonntag auf der Stettin-Westender Radrennbahn statt. Die deutschen Herrenfahrer mit Weltmeister Engel an der Spitze dürften einen knappen aber sicheren Sieg erringen. Auch auf den übrigen deutschen Bahnen wird kurz vor Saisonschluß noch eine emsige Tätigkeit entfaltet. In Berlin kämpfen auf der Olympiabahn Weltmeister Linart, Wynsdau, Maronnier, Sawall und Möller um den Goldpokal von Berlin. Den Großen Preis der Stadt Aachen bestreiten Brunier Miquel, Läuppi und Krewer. In Chemnitz gehen um den Preis der Industrie Thollembeck, Parisot, Thomas, Junghans und Dederichs an den Ablauf und in Frankfurt a. M. starten in den Dauerrennen Torricelli, Snock, Saldow, Bauer und Christmann.

Im Straßenrennsport wird der Große Opelpreis von Deutschland (BDR) mit der 12. Etappe auf der 218,3 Kilometer langen Strecke Hannover—Bremen—Hamburg fortgesetzt. Die DRU veranstaltet ein 100-Kilometer-Mannschaftsfahren auf der Radrennbahn Richmond bei Braunschweig.

Im Motorensport steht eine Reihe wertvoller Prüfungen auf dem Sonntagsprogramm Das Buckower Dreiecksrennen des Gau I (Berlin-Brandenburg) des ADAC hat ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis erfahren. Der Gau Württemberg veranstaltet auf der bekannten Berg- und Flachrennstrecke auf der Solitude bei Stuttgart sein diesjähriges Solituderennen für Sport-, Touren- und Rennwagen. Der Gau Südbayern bringt durch den Bezgendorfer Motorsport-Club die Russelbergfahrt 1927 für Motorräder zur Durchführung.

Teutoburger-Wald-Rennen 1927

Der Bielefelder Automobil- und Motorrad-Club (ADAC.), dem die Renndurchführung übertragen wurde, dürfte nunmehr nach mühevollen Vorarbeiten sichere Gewähr dafür geschaffen haben, daß das diesjährige „Teutoburger-Wald-Rennen" einen glanzvollen Verlauf nehmen wird. Das Rennen findet bekanntlich am 25. d. Mts. statt und ist offen für Wagen und Motorräder. Sofort nach dem Herausgang der Ausschreibungen zeigte sich ein derartig außerordentliches Interesse, wie man es am Schluß der Sportsaison eigentlich nicht mehr vermutet hätte. Die zahlreichen Nennungen bekanntester Fahrer legen ein beredtes Zeugnis ab, welchen Wert dem T.W.R. beizumessen ist. Die ideale Rennstrecke, die den Teutoburger Wald durchschneidet und wohl als die schönste im Gau V anzusprechen ist, hat an Zugkraft nichts verloren. Für die im Anschluß an das Rennen angesetzte Geschicklichkeitsprüfung sind derart viele Nennungen eingegangen, daß diese nur in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden können. Nennungen für das Rennen sind an den Sportleiter, Herrn B. Wienhues, Bielefeld Herforder Straße 169a, zu richten

Leichtathletik-Tagung der DSV.

Das Arbeitsprogramm dieser am 1. und 2. Oktober 1927 in München stattfindenden Tagung umfaßt unter anderem die Festsetzung der Termine für das Jahr 1928, die Neubearbeitung der Mehrkampfwertung, die Ergebnisse der letzten Tagung des Internationalen Leichtathletik-Verbandes und die vorläufige Liste der „Zehn Besten" 1927. Einen besonders großen Raum werden selbstverständlich die Fragen in Anspruch nehmen, die mit der Vorbereitung für die Olympischen Spiele und der Teilnahme in Amsterdam zusammen hängen. Besondere Bedeutung kommt auch noch der zur Behandlung stehenden Frage zu, ob die deutschen Leichtathleten nicht künftighin ihre Meisterschaften, ähnlich wie in anderen Ländern, offen für alle Leichtathleten der Welt, austragen sollen.

Olympiade-Vorbereitung im Hockey

Am kommenden Sonntag beginnen die Olympiade-Vorbereitungsspiele des Deutschen Hockey-Bundes. In Dahlem auf dem Platze des Berliner Hockey-Clubs, stehen sich am Vormittag um 11 Uhr die Auswahlmannschaften Rot-Weiß und Schwarz-Weiß gegenüber. Daran anschließend wird um 1 Uhr eine Berliner kombinierte Mannschaft gegen die dritte Olympia-Auswahlelf des DHB. spielen. Die Mannschaften des letzten Spiels werden in folgender Aufstellung antreten: Berlin: Gang, Neukölln; Meißner, Neukölln; Franzkowiak, BSC.; Kummetz, Bilsing; Abstoß, Brandenburg; Wetzel, BHC., Mehlitz, Mühlhan, Scherbarth, BSV. 92; Herrmann, Brandenburg. — Olympia-mannschaft: Ferckmann, Hannover; Ell, Nürnberg; [illegible]rrenberg, Bonn; Irmer, Bremen; Ueberle, Hamburg; Schäfer, Essen; Horn, Heidelberg; Wiesbröck, Hannover; Schmidt, München; Meier, Tillmann, Essen.

Hindenburg-Spiele in der Türkei und der Schweiz

Wie der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen durch das Auswärtige Amt erfährt, beabsichtigt der Vorstand der deutschen Schulgemeinde in Konstantinopel, die Hindenburg-Spiele am 2. Oktober mit einem großen Programm durchzuführen. Neben einem Schauturnen sind turnerische und sportliche Wettkämpfe aller Art geplant, und an ihnen werden nicht nur die Schüler der Schule, sondern auch erwachsene deutsche Turner, die allwöchentlich in der Turnhalle der Schule üben, teilnehmen. Bei dem Feste soll der deutsche Turnverein von Konstantinopel wieder gegründet werden. Man rechnet damit, daß der größte Teil der deutschen Kolonie aus der türkischen Hauptstadt zu diesem Feste erscheint. Die Schulgemeinde wird für ihre Wettkämpfe zehn Ehrenurkunden und das Erinnerungsbild erhalten, das letztere auch der neu zu gründende Turnverein. Der deutsche Turnverein in St. Gallen hat für die Hindenburg-Spiele am Sonntagvormittag einen Riegen-Sechskampf und ein „Sektionswetturnen" und Freiübungen festgesetzt. Vielleicht wird auch ein Faustballwettspiel mit der Turnerschaft Konstanz stattfinden. Am Abend soll sich eine kleine Weihefeier um einen Lichtbildervortrag über Hindenburg gruppieren. Auch nach St. Gallen sind bereits Ehrenurkunden und das Erinnerungsbild abgesandt worden.

Boxsport

Kommende Boxsportereignisse

Die Dortmunder Westfalenhalle eröffnet am 2. Oktober ihre dritte Boxsportsaison mit einem Kampf zwischen Europameister Max Schmeling und Louis Clément. Der Kampf geht nicht um den Halbschwergewichtstitel, da die Internationale Box-Union die Herausforderung des Italieners Bonaglio an Schmeling vor der Clements anerkannt hat. — Die Kaiserdamm-Arena bereitet für ihren nächsten Kampftag, der Ende dieses Monats oder Anfang nächsten Monats stattfinden soll, wieder ein ausgezeichnetes Programm vor. Der deutsche Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen erhält den englischen Exchampion Roland Todd und Otto Ziemdorf den Engländer Ted Murton zum Gegner. — Heeser II und der französische Neger Alonzo bestreiten den Hauptkampf des am 24. September in Koblenz stattfindenden Kampftages. — In Mühlhausen (Thüringen) trifft am 25. September der Hannoveraner Röhemann im Kampf der Schwergewichtsklasse auf den französischen Kolonialneger Rugirella. In dem Rahmenprogramm treten sich Young Spears (England) und Kruse (Hamburg), sowie Stamms (Dessau) und van Brugge (Holland) gegenüber.

*

Die Kölner Meisterboxer in Kopenhagen.

Die vom Kopenhagener Sportverein Sparta am Mittwochabend im Sporthaus veranstalteten internationalen Amateur-Boxkämpfe hatten folgendes Ergebnis: im Federgewicht siegte Evend Kaas-Sparta nach Punkten über Georg Kurth-Köln. Im Leichtgewicht siegte der Europameister Franz Dübbers-Köln nach Punkten über Karl Jensen-Sparta. Im Weltergewicht siegte Armin Sande-Sparta über den Europameister Jakob Domgörgen-Köln. Im Halbschwergewicht siegte der Europameister Müller-Köln über Degenkolo-Sparta in der ersten Runde durch k. o.

*

Pladner schlägt Ash.

Am Mittwoch abend standen sich im Wagramsaal zu Paris der Fliegengewichtsmeister von Frankreich Pladner und Englands bester Boxer dieser Klasse, Frankie Ash gegenüber. Der Franzose erhielt den Punktsieg zugesprochen, da Ash in dem über 10 Runden dauerndem Kampfe mehrere Verwarnungen erhielt.

*

Ted Kid Lewis, der Exeuropameister im Mittelgewicht, schlug in London den auch in Deutschland bekannten Ted Cooeney, der in den ersten Runden herzhaften Widerstand leistete, war in der 6. Runde so schwer angeschlagen, daß der Ringrichter den Kampf zu Gunsten Ted Kid Lewis abbrach.

Flugsport

Gescheiterter Flugrekordversuch. Der angekündigte Weltstreckenflug der französischen Flieger Marnier und Farreau, die den Weltrekord, der gegenwärtig von Chamberlin und Levine mit 6200 Kilometern gehalten wird, schlagen wollten, ist auf längere Zeit verschoben worden. Am Dienstag mißlang auf dem Flugplatz Etampes der Start mit dem 5300 Kilogramm schweren Apparat. Dieser kam nicht vom Boden los und schlug infolge Platzens eines Laufradreifens mit seinem Vorderteil auf den Boden. Die Reparatur wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Flieger blieben unverletzt. Sie haben darauf verzichtet, einen neuen Rekordversuch noch in diesem Jahre zu unternehmen.

Ein neues Flugzeug für Thea Rasche. Wie aus Curtisfield gemeldet wird, erhielt die deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche für ihr im vorigen Monat in Pouphkeepsie zerstörtes Flugzeug aus Deutschland eine Ersatzmaschine, mit der die Fliegerin ihre Flugtournee fortsetzen wird.

Kleine Sportnachrichten

Aenderungen im olympischen Leichtathletik-Programm. Einem Antrag des technischen Ausschusses zufolge wurde beschlossen: das ursprünglich für den ersten Tag angesetzte Speerwerfen wird auf den fünften Tag und das Kugelstoßen vom fünften Tag auf den ersten Tag verlegt. Beginn der Wettkämpfe jeweils 2,30 Uhr nachmittags. Der Marathonlauf wird statt, wie bereits gemeldet, am letzten Tag, am fünften Tag ausgetragen.

Entschädigungen für Starts an Sportverbände verboten. Durch einen Beschluß der Internationalen Amateur Athletic Federation wurde den Leichtathletik-Verbänden für die Zukunft verboten, bei Starts ihrer Aktiven im Ausland besondere Entschädigungen für ihren Verband oder einen Verein zu beanspruchen.

Lehrgang für Vereinssportlehrer in Wünsdorf. Der Verband Deutscher Sportlehrer E. V. veranstaltet in der Volkssportschule Wünsdorf bei Zossen einen Lehrgang für Vereinssportlehrer vom 19. 9. bis 24. 9., der den im Reiche tätigen Vereins-, Industrie-, Polizei-, Militär- und Verbandssportlehrern die Möglichkeit zur Weiterbildung gibt. Der Lehrgang entspricht einem dringenden Bedürfnis, da die Lehrerschaft fernab von der Zentralstätte für Leibesübungen im Interesse der allgemeinen Sportbewegung über alle Fortschritte stets auf dem Laufenden bleiben muß. Als Lehrer sind Generalsekretär Dr. Diem, Dr. Brustmann, Reichstrainer Waitzer, Verbandssportlehrer Hose, Scheleng, Dörr, Kellner, Struße u. a. tätig.

Ein neuer Rekord im beidarmigen Diskuswurf wurde vom Leichtathletik-Ausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in der Leistung anerkannt, die Janny Seratdaris vom Dresdener Sportklub bei dem Internationalen Sportfest der Leipziger Leichtathletik-Interessengemeinschaft am 14. August in Leipzig erzielte. Seratdaris erreichte mit 42,85 Metern rechts und 34,86 Metern links eine Gesamtleistung von 77,71 Meter.

Wasserfreunde Hannover Wasserballmeister. Der von Hellas Magdeburg nach dem Endspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft gegen Wasserfreunde Hannover eingelegte Protest wegen angeblicher Fehlentscheidung des Schiedsrichters, ist jetzt vom Deutschen Schwimm-Verband abgelehnt worden.

Der Irrtum der Marathonstrecke endgültig berichtigt. Während man bisher annahm, daß die historische Marathonstrecke eine Länge von 42 Kilom. hatte und dementsprechend auch die sportliche Marathonstrecke festlegte, wurde nunmehr durch genaue Nachmessungen festgestellt, daß die richtige Entfernung 36,750 Meter beträgt. Der technische Ausschuß der Internationalen Amateur Athletic Federation wird im Jahre 1928 darüber Beschluß fassen, ob und inwieweit die sportliche Marathonstrecke in ihrer Länge geändert werden soll.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Vereins-Wettkämpfe des Lipp. Turngaues am morgigen Sonntag in Lemgo. Der städtische Spielplatz in Lemgo wird am morgigen Sonntag von Turnerinnen und Turner des Lipp. Turngaues belebt werden. Das Vereins- und Musterriegenwetturnen, welches am Jubiläumsturnen der schlechten Witterung zum Opfer fiel, soll nun morgen ausgetragen werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden auch die seinerzeit nicht zur Geltung gekommenen Massen-Freiübungen der Turnerinnen sowohl als auch der Turner wiederholt. Neben Staffelläufen über 4 mal 100 Meter, 3 mal 1000 Meter und 10 mal ½ Runde gelangt auch ein Handballspiel: Turn- und Sportverein 1890 Bielefeld gegen Tv. Lemgo zur Austragung. Dies Spiel verspricht wie auch die oben aufgeführten Staffelläufe sehr spannend zu werden und dürfte recht viel Zuschauer anziehen.

2. westfälisch-lippisches Jugendtreffen in Soest

Samstag, den 17. September, nachmittags ab 4 Uhr: Eintreffen der Jugendlichen aus den entfernt liegenden Gauen. Gesellschaftsspiele in Faust-, Schlag- und Handball, Besichtigung usw. 7 Uhr: Begrüßung auf dem Marktplatz. Anschließend Abendfeier in einer der Soester Kirchen.

Sonntag, den 18. September, vormittags: Weiteres Eintreffen der Turnerjugend. Gottesdienste. 10.15 Uhr im Stadtpark: Feierstunde und Weihe des Kreisjugendwimpels. Anschließend: Festwiesenbetrieb. Einfache turnerische Spiele mit und ohne Geräte, Bodenturnen, Freiringen, Waldlauf, Tauziehen, Singen und Tanzen, Scherzwettkämpfe, Laienspiele, Kasperletheater, Zirkus usw. Dazu Mannschaftsdreikampf, bestehend aus Hindernislauf, Steinstoßen und Vorturnen einer Gruppe Körperschule. Nachmittags 3 Uhr: Allgemeine Freiübungen. Anschließend: Aufbruch, Ordnung zum Festzug. 3,30 Uhr: Zug zum Marktplatz. Dort Siegerehrung und Abschied.

Deutsche Schlag- und Faustballmeisterschaft

Siebenunddreißig Kreisgruppenmeister bestreiten am kommenden Sonnabend und Sonntag in Apolda (Thüringen) die Endspiele um die Schlagball- und Faustballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Im Männer-Schlagball bewerben sich um den Titel: Tv. München 1860 (DT.-Meister), A.Tv. Eilenburg, A.T.S. Bremerhaven, A.T.S. Opladen, Turngem. Friesenheim, Tv. Borsigwerk O.-S., Mtv. Tapiau (Ostpreußen) und Tv. Elmschenhagen-Kiel (DT.-Meister von 1922). Im Frauen-Schlagball: Ttl. Hannover, Tgde. Witten, Mtv. Leipzig-Neuschönefeld, Tv. München 1860 und Mtv. Kiel (DT.-Meister). — Im Faustball für Aktive: Mtv. Erfurt (DT.-Meister), Ttl. Hannover, A.Tv. München-Gladbach, T.F.C. Ludwigshafen, Stuttgarter Tv., ATv. Leipzig 1845, Königsberger Mtv. und Tgg. Berliner Lehrer. — Im Frauen-Faustball: Kaufm. Tv. Gera, Ttl. Hannover, Tv. Krefeld 1855, Mtv. Karlsruhe, Stuttgarter Tv., Vorwärts-Breslau, Königsberger Ttl. und Hamburger Turnerschaft Barmbek-Uhlenhorst (DT.-Meister von 1925). — Im Männer-Faustball: Mtv. Altenburg, Mtv. Braunschweig, Licht-Luftbad Frankfurt a. M. (Altmeister), Tv. Pforzheim-Brötzingen, Tgde. Schweinfurt, Tv. Waldorf (Schlesien), Königsberger Mtv., Hamburg-Rothenburgsort (DT.-Meister).

Handball

Spiele am 18. September.

4. Gaugruppe — Kreis 8a.

Kreisklasse.

1. Abteilung.

Tgmde. Wetter — Tgmde. Witten.

8,30 Uhr. Schiedsrichter: Ruppel, Hagen.

2. Abteilung.

Tv. Griesenbrauck — Polizei Witten.

4 Uhr. Schiedsrichter: Glock, Hagen.

B. f. L. Hagen — Ta. Eppenhaus.

3 Uhr. Schiedsrichter: Schürmann, Höh.

3. Abteilung.

Jahn Lüdenscheid — Ta. Schalksmühle.

4 Uhr. Schiedsrichter: Schulz, Hagen.

Eintracht Witten — Hagen 1860.

3 Uhr. Schiedsrichter: Sieger, Hagen.

*

Handball-Städtespiel Dresden — Berlin.

Der Städteausschuß der Berliner Turnerhandballer hat für den am 25. September auf dem BFL.-Platz an der Avus vonstatten gehenden Städtekampf Berlin — Dresden folgende endgültige Berliner Mannschaft aufgestellt: Tor: Paul; Verteidigung: Marzahn und Hauck; Läufer: Illguth, Urban (sämtlich Spandau 1860) und Nitze-TSV.-Schöneberg; Sturm: Kurtzmann, Haferkorn (Spandau 1860), J. Mock-Guts Muths, Münzberg-B. T. und Naue-B. T., Mundstock-TSV.-Schöneberg als Ersatz.

Hamburg — Leipzig — Berlin.

Das nächste Treffen der Kunstturner dieser drei Städte findet am 6. November in Leipzig statt. Das erste Ausscheidungsturnen zur Feststellung der Berliner Mannschaft erfolgt am 21. September in der Turnhalle Prinzenstraße. Beginn 20 Uhr. Zweites Ausscheidungsturnen: 20. Oktober in der Turnhalle des Kölnischen Gymnasiums.

Amerikas Turner und das Deutsche Turnfest 1928 in Köln

Die Tagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes in Cleveland beschloß, daß die amerikanischen Turner auf dem Deutschen Turnfest in Köln 1928 als geschlossene Einheit auftreten werden. Eine Anzahl der aktiven Turner und Turnerinnen sollen turnerische Uebungen zeigen. Ein technischer Ausschuß trifft die Vorbereitungen, arbeitet die Uebungen aus und sorgt für die Durchführung. Außerdem können die Vereine Sonderdarbietungen zeigen. Auch am Wetturnen wird sich der Amerikanische Turnerbund beteiligen. Für die Ueberfahrt sind drei Schiffe bereits belegt. 1. „America" (United States Line), für den Bezirk Illinois. Abfahrt von Newyork am 25. Juni 1928. 2. „Bremen" (Norddeutscher Lloyd), für den Bezirk Pittsburgh belegt. Abfahrt von Newyork am 5. Juli 1928. 3. „Republic" (United States Line), für den Bezirk Newyork belegt. Abfahrt von Newyork am 7. Juli 1927. Die Turner auf sämtlichen drei Schiffen werden sich in einer noch zu bestimmenden Stadt Deutschlands treffen und vereint in Köln einmarschieren, wo sie von dem Vorsitzenden der DT., Direktor Dr. Oskar Berger, und der gesamten Deutschen Turnerschaft feierlich empfangen werden. — Nach dem Deutschen Turnfest (23.—28. Juli) werden die amerikanischen Turner eine gemeinschaftliche Reise durch Deutschland und die Schweiz unternehmen. Man plant eine Rheinfahrt nach Bingen und Rüdesheim (Niederwald-Denkmal), dann Besuch der Städte Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart, Zürich, Luzern, Interlaken, Bern, Nürnberg und Leipzig.

„Gebt mir einen Punkt, und ich will die Welt aus ihren Angeln heben!" rief der große Techniker und Mathematiker des Altertums, Archimedes, aus, als er im gewaltigen Universum alles in Bewegung, nichts in Ruhe fand. — „Gebt mir eine Greiling!" würde ein moderner Archimedes ausrufen. Denn nichts ist so sehr geeignet, die Kraft des Denkens und die Energie der Tat zu stärken und zu beflügeln wie diese Edelzigarette, die auf unübertrefflicher Höhe der Qualität steht.



Greiling Auslese zu 5 ₰ und Juwel zu 6 ₰ sind die beiden Marken, die sich des vollsten Beifalls aller Kenner erfreuen. Jeder, der sie einmal geraucht hat, wird gestehen, daß er nun im bewegten Chaos des Zigarettenmarktes den ruhenden Pol gefunden hat, bei dem er beharren kann.

Schulte's Anstands- u. Tanz-Unterricht!!

Unsere diesjährigen Kurse beginnen in

Langenholthausen (Heckewerth) Sonnabend den 24. September, abends 8 Uhr.

Salzuflen (Hotel Kaiserhof) Montag, 26. Sept. Abendkursus 8 Uhr, Moderner Zirkel 9 Uhr, Schülerkursus Montag, 17. Oktober, 6 Uhr.

Detmold (Privatsaal Rosental 13) Dienstag 27. September Abendkursus 8 Uhr, Moderner Zirkel 9 Uhr, Schülerkursus Dienstag, 18. Oktober, 5 Uhr.

Lage (Amtshaus) mittwoch, 28. Sept. Abendkursus 8 Uhr, Moderner Zirkel 9 Uhr.

Lemgo (Hotel Losch) Donnerstag, 29. Sept. Abendkursus 8 Uhr, Moderner Zirkel 9 Uhr, Schülerkursus Montag, 17. Okt., 6 Uhr.

Horn (Hotel Vialon) Freitag, 30. September 8 Uhr.

Blomberg (Hotel Deutsches Haus) Samstag, 31. September, 8 Uhr.

Die **modernen Uebungen** in unserem Saal Rosental 13 finden bis auf weiteres jeden Sonntag ab 4 Uhr statt.

E. Schulte u. Frau

Verschiedene städtische Pachtgrundstücke sind sehr stark verunkrautet, besonders ist das sogenannte „Franzosenkraut" stark verbreitet. Wir geben den in Frage kommenden Pächtern die Reinigung ihrer Pachtgrundstücke hierdurch mit dem Bemerken auf, daß wir nötigenfalls die sofortige Rückgabe des Pachtlandes und den Ersatz des entstandenen Schadens fordern müssen, wenn die Unkrautbeseitigung nicht gründlich erfolgt. Hierbei ist auf eine gründliche Eingrabung des Unkrautes Bedacht zu nehmen. Das Werfen des Unkrautes auf die Fuß-, Feld- oder Fahrwege ist verboten.

Lage, den 15. Sept. 1927.

Der Magistrat.

Nachdem infolge einer neueren Verfügung der Lippischen Regierung von der Durchführung einer Haussammlung zum Besten der Hindenburgspende Abstand genommen werden muß, sind nunmehr nachstehende Werbestellen eingerichtet worden, bei denen auch Beiträge für die Spende eingezahlt werden können:

1. Frau Beihenkirtz, Apotheke,
2. Clemens Bähringer, Marktplatz,
3. H. Büngener, Sebanplatz,
4. Carl Henneberg, Marktplatz
5. Pastor Müller, 1. Pfarre, Marktplatz,
6. Firma Nagel & Huth, Detmolder Str.
7. Fritz Pemeyer, Lange Straße 35,
8. Schneidermstr. Schäfer sen. Gartenstr. 15,
9. Paul Sauerländer, Lange Straße 66.

Wir bitten, etwa der Spende zugehachte Beiträge bei einer dieser Werbestellen bis spätestens zum 27. d. M. einzuzahlen.

Lage, den 15. Sept. 1927.

Der Magistrat.



(13901)

Lage Anzeigen-Annahme: Mittelstraße Nr. 22 Fernruf 246

Familien-Drucksachen schnellstens

Bauhandwerker, Volontäre etc. erhalten gute techn. Ausbildung im Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton. Staatskommissare **Technikum Lage** Ingenieur- bzw. Maschinenbau (Lippe).

(8809)

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit

Photographien

die Sie gut und billig erhalten bei

Paul Beckmann Detmold Rosental 8.

1484

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen um 2½ Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen lieben, guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Landwirt Hermann Biere

im 67. Lebensjahre von seinem schweren Leiden.

In tiefer Trauer:

Lina Biere, geb. Nolte
nebst Kindern und Angehörigen.

Schönemark, den 16. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Am Donnerstagabend ½11 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Rentner

Heinrich Kehne

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frau Witwe Kehne
geb. Küstermeier
Kinder und Enkelkinder.

Holsten, Düsseldorf-Unterrath, Detmold und Schöningen, den 15. September 1927

Beerdigung findet am Montagnachmittag 3 Uhr statt.

Sie sind da

und werden Ihren ganzen Beifall finden. Entzückende Ueberraschungen sind für Sie vorbereitet. Buddebergs Schaufenster geben Ihnen ein Bild der

herrlichen Modeschöpfungen

für Herbst u. Winter

Ein Besuch in den großen Abteilungen: Damen-, Herren- u. Kinder-Moden bestätigt es wieder;

Das Maßgebende in der Mode zeigt wie immer

F. Buddeberg

DETMOLD

Empfehle **Suppenhühner** pro Pfd. 1.25 Enten, Tauben, Hähnchen, billigst (12137

Wildhandl. Katz

Empfehle prima **Schweinefleisch**

Fritz Schling

Schüler (in) findet in Detmold in besserem Hause liebevolle Aufnahme unter guter Beaufsichtigung b. Schularbeiten. Näh. Anfragen bef. u. Nr. 12140 die Lpszig.

Junges Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Schr. Angeb. u. Nr. 12134 a. d. Lpszig.

Suche sofort od. zum 1. April 1928 ein **Zweifamilien-Wohnhaus** in Hiddesen. Ang. an Heinrich Trompeter Hiddesen b. Detmold Lopshorner Allee 273

In Horn od. Detmold

Wohnung

v. 3—4 Zimmern nebst Zubehör, b. 1. 10. ges. Schr. Angeb. u. Nr. 12138 a. d. Lpszig.

Wohnung

v. 2—3 Zimmern nebst Zubehör, mit Garten u. ca. 3 Morgen Weide gesucht. Höhere Schule muß evtl. m. Wagen erreichbar sein. Angebote erbet. an Schloßstieg 26, Lippstadt. (12103

2-3.-Wohnung

von jung. Ehepaar m. 1 Kind zum 1. Okt. od. später gesucht. Schr. Off. u. Nr. 12117 a. d. Geschst. der Lpszig.

Gesucht wird z. 1. Nov. od. Dez. d. J. in Detmold oder näh. Umgebung eine beschlagnahmefreie

3—4-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör. Schr. Angeb. u. Nr. 12059 a. d. Geschst. d. Lpszig.

Ich suche im festen Auftrage für vorgemerkte zahlungsfähige Käufer stolze Landsitzhöfe, Güter und Höfe, sowie Objekte aller Art. Sämtliche Objekte werden von mir persönlich bearbeitet. Provision nur bei eigenem Erfolg. Erste Referenzen. Größte Erfolge. Grundstücksbüro **Tiemann** Detmold-Friedrichshöhe, Fernruf 1085.

(12219)

Bauplatz kauft (13125 Herm. Müller Hans-Hinrichs-Str. 29 Tel. 349

150—200pfündiges **Schwein** zu kaufen gesucht. Ernst Beinkmann Detmold Alter Postweg Nr. 40 (Papenberg)

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

2 Fahrräder 1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad, fast neu, steh. billig z. Verkauf bei **August Meierherm** Oerlte Nr. 8

Handwagen billig zu verkaufen 12135) Oerlte 78.

Schöner (12141 **Marmorkamin** Dauerbrenner u. Gasherd m. Backofen wegen Wegzugs zu verkaufen. Marienstr. 68 I.

6/20 Brennabor offener Vierstzer, in tadelloser Verfassung, bis Februar 1928 versteuert, weg. Anschaff. eines schwer. Wagens verkäuflich. Näheres **Fritz Hellms, Ing.** Detmold, Botanstr. 9

Trichinenmikroskop fast neu, billig zu verk. **Adolf Schlepper** Hiddesen Nr. 167

Suche zu Anfang Okt. einen durchaus tücht. **Brenner** der für gute Ware aufzul. hat. Schr. Off. u. Nr. 12046 an die Geschst. d. Lpszig.

Ringofen-Brenner ält. Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zu Anfang Okt. für 3—4 Monate. Vertraut mit sämtl. Ziegelwaren. Schr. Off. m. Lohnangabe u. Nr. 12073 a. d. Lpszig.

Suche mehrere **Stützen und Hausmädchen** nach außerhalb. zu erfragen: **Frau Gronemeier** Gew. Stellenverm. Bad Salzuflen Schloßhofstr. 1

Zum 1. Okt. ält. erfahr. **Mädchen** geg. guten Lohn für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Frau A. Stockhausen Lage, Lange Str. 130

Aelteres, in Küche u. Haus erfahr. (12075

Mädchen mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn mögl. zum 1. Okt. gesucht. Zweitmädchen vorh. **Frau Dr. Dieterle** Bielefeld-Johannistal Goethestr. 12

Suche zum 1. Okt. oder später **jung. Mädchen** als Lehrfräulein oder Stütze auf einem größ. Hof, bei Gehalt und Fam.-Anschl. Schriftl. Angeb. u. Nr. 12028 a. d. Geschst. d. Lpszig.

Junge Mädchen zur Erlern. d. Haushalts, Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen und Hausmädchen sucht u. empfiehlt für hier und auswärts **Frau Dutke Blütge** Paulinenstr. 27a Stellenverm.-Büro

Gebildete Haustochter für christl. Haus gesucht. Taschengeld und Familienanschl. Hilfe b. gros. Arb. vorhand. Adr. zu erfr. u. Nr. 12129 i. d. Lpszig.

Ges. z. 1. od. 15. Okt. ein tücht. Mädchen als **Stütze** der Hausfrau in ein Hotel a. d. Lande, bei Familienanschl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. möglichst mit Bild u. Nr. 12088 a. d. Geschst. der Lpszig.

Für den Schützenhof in Ahlen bei Hamm wird z. 1. od. 15. Okt. ein kath., durchaus zuverlässiges (12129

Fräulein für Küche u. Wirtschaft als Stütze m. Familienanschluß gesucht, da bisherige Inhaberin der Stelle nach 8jähriger Dienstzeit heiratet. Angebote mit Ansprüchen bis zum 25. September an Frau Franz Krämer a. St. Kurhaus z. Rose in Bad Meinberg.

Suche zum 1. 10. od. später ein ordentliches **Mädchen** vom Lande, nicht unter 18 Jahren (12139 Frau Helle Krumme Straße 30.

Zum 1. Okt. 12144 **junges Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeit gesucht Bahnhst. Donop i. L.

Mädchen besseres, für 4-Pers.-Haushalt z. 1. Okt. bei gutem Lohn gesucht, Küchenmädchen vorh. Frau E. Nagel Bielefeld Roonstr. 15, Tel. 521. (12104)

Alleinmädchen gesucht, für Küche u. Haus, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Okt. Frau Benne, Bielefeld Herforder Str. 130

Suche zum 1. Okt. ein sauberes, fleißiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, als Hausmädchen. Zu melden bei (12121 Frau A. Kopsieker Bad Salzuflen Bismarckstr. 10

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche ich per sofort od. 1. Okt. ein tüchtiges (11984

Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Frau Carl Beh Lagesche Str. 66

Jüngeres (12105 **Mädchen** (möglichst nicht über 20 J.) per sofort oder zum 1. 10. für kleinen Haushalt gesucht. Frau Herta Wenzel Bielefeld, Gadelmannstraße 1, Ecke Feldstr.

Jung. Mädchen tüchtiges, in Küche und Hausb. erfahren, evtl. zur Mithilfe im Laden, gesucht. Antritt 15. Okt. evtl. früher. 12106 Marie Weber, Bielefeld Bürgerweg 48

Junges, sauberes **Hausmädchen** zum 1. Okt. oder später gesucht. Küchenmädchen vorhanden. (12107 Frau Hugo Bickel Bielefeld Ravensberger Str. 69

Für Gastwirtschaft m. kleiner Landwirtschaft zum 1. 10. tüchtiges, ehrliches (12110

Mädchen gegen hoh. Lohn gesucht Klostermann Gastwirtschaft Brackwede.

Suche zum 1. Oktober evtl. später ein tüchtig., solides, älteres 12112

Mädchen das in allen Zweigen des Landhaushaltes erfahren ist u. selbständig kocht. Persönliche Meld. nur nachmittags Frau Almine Müller Oerlinghausen.

Tüchtiges **Hausmädchen** gesucht. (12123 Frau Helene Meßmann Lage, Sedanplatz 8

Steppdecken, Betten, Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell u. vorteilhaft in dem altbekannten Betten-Spezialhaus Fecher & Co. nur in HERFORD am Hauptbahnhof. Proben und Preisliste kostenfrei. — Lagerbesuch empfehlenswert. KEINE FILIALEN! Fernspr. 68. (131,1



Miele das leichtlaufende **Markenrad** Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf. Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen.



Grosswäsche Leichtgemacht durch Wäschemaschine und Wringer — 3.- pro Woche Bequeme Anzahlung. RUD. BOHLE & CO. Detmold, Paulinenstr. 32.

Ferkel- und Kälbersterben hört auf!



Schutzmarke

Kümmerlinge erhol. sich verblüffend schnell d. M. Brockmanns Uebertron-Emulsion „Ostseesan". Eiweiß- u. stark vitaminhaltig! — In zwei Dualitäten: Orig.-Fl. zu ½ kg 1.50 u. 1.25; 4 kg 8.50 u. 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke u. Firma d. alleinig. Fabrikanten M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutr. 12 d

Zu haben in Pivitsheide bei: Fr. Barkemeier; in Horn bei: D. Blank, Drogerie; in Blomberg bei: Aug. Schröder Ww., Kreuz-Drogerie, Marktplatz; in Lage bei: Fritz Coesfeld, Kolonialwaren.

Brockmanns Zutterkalk „Zwerg-Marke" (Mischung) steigert sicher die Erträgnisse jeder Viehhaltung!

Klavierstimmen und Reparaturen sowie Aufpolieren ganzer Pianos erledigt prompt **Willy Reiher** Klaviertechniker Detmold Teutstraße 13 Fernruf 559 gegenüber der neuen Kaserne

RADIO-Apparate u. Lautsprecher, sowie Einzelteile, Anodenbatterien, Akkumulatoren, Netzanschlußgeräte (9722 finden Sie stets preiswert im **Radio-Spezial-Haus C. Himstedt** Detmold Bruchstr. 17. Reflektanten werden Apparate auf Wunsch in der eigenen Wohnung kostenlos u. unverbindlich vorgeführt.

Käse billiger direkt ab Fabrik Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 3.60 Holl. Tafeläse (rote Rinde) 9 Pfd. M 3.80 ff. Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 4.60 Ia Edamer Art (rot gewachst) 9 Pfd. M 4.80 Alle Sorten werd. in m. Fabrik aus best Rohmaterial hergestellt. Porto u. Verpackung M 1.— extra. Otto Damke, Käsefabrik Hamburg 39 a 146. (8807

Zwetschen u. gepflückte hellschalige Aepfel in guten Qualitäten, kauft zu Tagespreisen **Aug. Luetgebrune jun.** Konservenfabrik (11817 Ehrentrup b. Lage in Lippe

Großfilialbetrieb sucht zur Einrichtung einer Filiale für Lebensmittel mittelgroßen **Laden** in bester Geschäftslage. Ausführl. Angebote unter V. 1522 durch Emil Poeck, Hamburg 11. (12109

Jugendl. Arbeiter im Alter von 14—17 Jahren gesucht. **R. Nagel & Co.** Bielefeld, Turnerstraße 58. (12126

Versicherungs-Akt.-Ges., welche die Klein-Lebensversicherung auf neuartiger Grundlage betreibt, sucht tüchtigen (12120

Werbe-Vertreter gegen feste Zuschüsse und schnellfällige Provisionen. Bewerbungen unter Nr. D 7650 a. d. Ann.-Exped. Karl Gehring, Bielefeld.

Sichere Existenz! Für Uebernahme einer Filiale auch an kleinen Orten sucht Haushaltswaren-Firma **tüchtige Persönlichkeit** z. Vertrieb ihrer Waren an Private gegen Teilzahlung. — Zur Uebernahme des Lagers u. Inv. Mk. 500,— bar erforderlich. Geboten wird Mk. 250,— Gehalt u. Umsatzprovision. Einarbeitung erfolgt (12108 Robert Miekusch, Dortmund, Mühlenstr. 23.

Maschinen-, Autoöl-Vertretung Altes, bekanntes Haus, mit Lager in Hannover (Lieferant der Reichsbahn u. Reichspost), sucht für den Bezirk Lippe (Detmold) einen achtbaren (12101

Vertreter für Industrie, Autowesen etc. Off. unter „Oelvertretung" Hamburg 13 postlagernd.

Krummes Haus Sonnabend und Sonntag nachmittag ab 3½ Uhr **Kaffee-Konzert** Eintritt frei.

Beethoven-Feier Sonntag, 25. September am Hünenring nachm. 3 Uhr und 6 Uhr Uraufführung des Weihespiels **„Thusnelda"** von Felix Asmus ausgeführt von der Nationalen Bühne, Berlin Musik: 3. Symphonie „Eroica" v. Beethoven Am Abend Fackelbeleuchtung Bei ungünstiger Witterung finden im Neuen Kruge drei Aufführungen statt und zwar um 2, 4 und 6 Uhr nachm. Die Zeiten sind auf den Eintrittskarten vermerkt und müssen unbedingt innegehalten werden Der Reinertrag ist zur Schaffung eines Heims für Schwerkriegsbeschädigte bestimmt.

S. V. „Arminia" Heiligenkirchen-Hiddesen. **Sportfest** Am Sonntag, dem 18. Sept. 1927 auf dem Hiddeser Bent **Faustball — Waldlauf — Fußball** Ab 1 Uhr: 1. Sp. Sp. Gütersloh — 1. S. V. Arminia Heiligenkirchen-Hiddesen Arminia Bielefeld — V. f. B. Detmold (Gauliga-Reserve) (Liga) Ab 6 Uhr: Festball in der „Frischen Quelle"

Altdeutsche Vereinigung „Freiheit", Klüt feiert am Sonntag, dem 18. September 1927, sein diesjähriges **Stiftungsfest** im Apenkrug Anfang 3 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein (12143 Der Vorstand.

Preisschießen in Horn auf dem Schützenplatz am Sonntag, dem 18. Sept. 1927 — Anfang 1 Uhr — **Schießverein Horn.**

Auf zum Sichenkrug! Sonntag, den 18. Sept. **Stiftungs-Fest** des Trommler- u. Pfeifferkorps von Pivitsheide V. L. Anfang 4 Uhr Ia Jazzbandmusik Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Alldeutscher Verband. Sonntag, den 18. September 3.30 Uhr nachmittags im Gesellschaftshause **Vorträge** Dr. Bang: „Staatsgedanke oder Wirtschaftsgedanke?" v. Feldmann: „Die weltpolitische Lage". **Gäste willkommen!**

In Süddeutschland gut eingeführter, rührig. u. sachkundiger Vertreter sucht eine leistungsfähige Bezugsquelle für (12131 **naturlasierte Küchen** Angebote unter S. T. 10766 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Möbelfabrik in Westf., Fabrik.: natur lackierte Küchen, sucht per sof. od. z. 1. 10. 1927 einen tüchtigen **Werkmeister** der mit den modernen Betriebsmethoden und sämtlichen Holzbearbeitungsmasch. sowie Akkordwes. vollk. vertraut ist. Gefl. schriftl. Off. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 12051 an die Geschst. der Lpszig.

Zur intensiven Bearbeitung des Bezirks Lippe-Detmold suchen wir einen **Generalvertreter** u. mehr. Reisebeamte. Wir gewähren feste Bezüge u. hohe Provisionen. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Bewerbungen an den Frankfurter Versicherungs-Konzern, Subdirektion Herm. Korn, Hameln (12128 Fischbecker Straße 43.

Für d. Verkauf meiner Räucherapparate und Kesselöfen, fleiß., reder gewandte (12114 **Vertreter** für größ. Bezirke geg. hohe Provision gesucht. Spezialfabrik Albert Braunschild Paderborn Fürstenweg 36, Bleichstraße 21. Tel. 2897

Ein fleißiger, sauberer **Laufbursche** findet sofort Stellung. Fritz Hoppe Konditorei Bielefeld, Obernstr. 33 (12074)

Suche fleißigen, tücht. **Ackerknecht** Gehalt nach Uebereink. Landw. Jos. Franke Nordborchen bei Paderborn.

Suche auf sofort einen tüchtigen (12130 **Monteur** A. Niewald elektrotechn. Geschäft Lange Straße.

Tüchtiger, anstelliger **Klempnergeselle** nicht über 20 J., gesucht für ländliche Verhältnisse bei freier Station u. 15 ℳ wöchentlich. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12111 an die Gesch. der Lpszig. erbeten.

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019 **Landknechte** Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie **Ziegelarbeiter** August Ruthe gew. Stellenvermittler Berlin N. 4 Eichendorffstraße 16 Tel. Norden 6709

Verreist bis 1. Oktober. **Dr. Höwer, Lage**

Hotel Friedenstal Sonnabendabend: **Konzert Bunter Abend** Lustiger Humorist! Eintritt frei!

Nachtigall Lage. (0340 Jeden Sonntag **Konzert und Tanz**

Gasthaus Lindenhof Holzhausen-Externsteine Täglich nachmittags und abends: **Konzert** Eintritt frei!

Auf nach Hagen-Bad Pyrmont Im Sonntag findet im Saale „Zum Deutschen Hause" ein großer **Ernteball** statt. Hierzu ladet freundlichst ein Gastwirt Brunsmeier.

Zahnpraxis Schäfermeier Schötmar Begastraße 11, 1. Treppe Behandlung sämtlicher Krankenkassen-Mitglieder Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr



6216

Jagdpatronen (9247 **Carl Stock, Lemgo i. L.**



8061

Käse billig!

9 Pfd. Stangenkäse	Rm. 4.95
9 Pfd. Ia Limburgerkäse ff.	5.85
9 Pfd. Ia Kugelkäse	Rm. 4.20
9 Pfd. Ia Holst. Tilsit, Fett-Käse	Rm. 5.95
200 Stück hochfeine goldgelbe Harzer-Käse	Rm. 4.25

ab hier Nachn. (3761 Aug. Eifert, Norderf (Holstein) Nr. 140 garantiere für vorzügliche Qualität.

Kaufe lfd. gebrauchte Möbel u. Polstersachen aller Art, auch ganze Nachlasse, gegen bar. **Gustav Brüning** Detmold Hermannstr. 37 11981) Tel. 122 Auktionshalle

Eisen-Betten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private, Kat. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) (10886)

Ziegelmeister und Ziegler welche beabsichtigen, sich ihre **Wurst- u. Speckwaren** aus Lippe schicken zu lassen, werden schnell u. preiswert bedient. **H. Laik** Detmold, Mühlenstraße 11. (4180

Wer will aufs Schiff? Schreiben Sie um Auskunft u. Rat unter A. A. 875 an „Ala" Haasenstein & Vogler Hamburg (Rückporto beifügen)

200 Harzer Käse M. 4.30

9 Pfd. rot. Kugelkäse	M. 4.30
9 Pfd. gelbe Brocken	M. 4.30
9 Pfd. Tilsit. Art I. Stan.	M. 5.20
9 Pfd. ält. Edamer	M. 7.65
9 Pfd. ält. Schweizer	M. 9.45
9Pf. gar. ält. Schweizerkäse	5.20
9 Pfd. Schweins-Klotzfleisch	3.95

ab hier Nachnahme (5058 H. Krogmann, Norderf (Holst.) Nr. 510

Winters Handelsschule Lemgo

Geprüfte praktische und akademische Lehrkräfte

Unterricht in allen kaufm. Fächern einschl. Englisch und Französisch

Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober

Anmeldung u. Auskunft jederzeit

MEINE AUFGABE ist die geschmacklich einwandfreie Ausstattung Ihres Heims mit geringen Mitteln.

DIE FERTIGE WOHNUNG

BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17

Emil Echterbecker

11302A

Wollen Sie gute und bill., rein überseeische **Tabake** rauchen? Dann bestell. Sie direkt bei mir!

Holl. Grob	2,—
Holl. Mittel	2,—
Leichter Shag	2,—
Kräftiger Shag	2,—
Heller Krüll	2,40
Barinas Grob	2,40

Heller, ganz leicht. Holl. Shag 2,80 per Pfund mit Steuer. Pr. Ware ohne Ripp. Von 6 Pfd. ab franko! Bei 8 Pfd. Pfeife grat. 100 ℳ. Zigarren 4,80 100 gute „ 8,— 100 extras. „ 10,— Von 300 St. ab franko! Gar.: Zurücknahme! Bestellen Sie sofort! Otto Lambrecht Tabak-Großhdlg. Oldenburg i. O. Nr. 12 (12100)

Preßäpfel Fall- und Schütteläpfel gesunde Ware, ohne Birnen, kauft jedes Quantum. Auskünfter gesucht. **Herm. Opitz & Co.** Minden a. d. Weser Drahtwort: Pomona Fernruf 27

Die Verlobung unserer Tochter ANNELIESE mit Herrn GEORG HEYNE beehren wir uns anzuzeigen

Georg Schomburg und Frau
Aenne geb. Blattner
DETMOLD i. L.

Anneliese Schomburg
Georg Heyne
Verlobte
DETMOLD i. L. Weinbergstr. 15
BIELEFELD Detmolder Str. 62

im September 1927.

Verreist
bis 1. Oktober.
Dr. Höwer, Lage
Hotel Friedenstal
Sonnabendabend:
Konzert
Bunter Abend
Launiger Humorist!
Eintritt frei!
Nachtigall
Lage. 10340
Jeden Sonntag
Konzert
und Tanz
Gasthaus Lindenhof
Holzhausen-
Externsteine
Täglich nachmittags und
abends:
Konzert
Eintritt frei!
Auf nach Hagen-
Bad Pyrmont
Am Sonntag findet im
Saale „Zum Deutschen
Hause" ein großer
Ernteball
statt. Hierzu ladet
freundlichst ein
Gastwirt Braunsmeier.
Zahnpraxis
Schäfermeier
Schötmar
Begastraße 11, 1. Treppe
Behandlung sämtlicher
Krankenkassen-
Mitglieder
Sprechstunden von vor-
mittags 9 Uhr bis nach-
mittags 6 Uhr
Schreibmaschinen
Hans Glitz, Detmold
6216
Jagdpatronen
(9247
Carl Stock, Lemgo i. L.
PIANOS
Seit 1836
THEMANN
Lieferant
Lippischer Landesschau
8061
Käse billig!
Pfd. Stangenkäse RM. 4.16
Pfd. in Limburgerkäse ff. 5.20
Pfd. in Kugelkäse RM. 4.20
Pfd. in Holst. Tilsit,
Fett-Käse RM. 5.20
10 Stück hochfeine
goldgelbe Harzer-Käse RM. 4.20
bei hier Nachn. (3761
Aug. Eifert, Nortorf
(Holstein) Nr. 140
garantiere für vorzügliche
Qualität.
Kaufe
gebrauchte Möbel
Polstersachen aller
Art, auch ganze Nach-
lasse, gegen bar.
Gustav Brüning
Detmold
Hermannstr. 37
1981) Tel. 122
Auktionshalle
Eisen- Metall-Betten
Rahmmatratzen, Kinderbetten
günstig an Private, Kat. frei.
Rosenmöbelfabrik Suhl (Thür.)
(10886)
Ziegelmeister und
Ziegler
welche beabsichtigen,
sich ihre
Wurst- u. Speckwaren
aus Lippe schicken zu
lassen, werden schnell
preiswert bedient.
H. Laik
Detmold, Mühlen-
straße 11. (4180
Wer will Schiff?
kaufs
Schreiben Sie um
Auskunft u. Kat unser
A. K. 875 an „Ala"
Haasenstein & Vogler
Hamburg
(Rückporto beifügen)
90 Harzer Käse M. 4.30
Pfd. rot. Kugelkäse M. 4.30
Pfd. gelbe Braden M. 4.30
Pfd. Tilsit. Art i. Stan. M. 5.20
Pfd. dän. Edamer M. 7.05
Pfd. dän. Schweizer M. 9.45
Lar. dick. Schweinskäse 5.20
Schweine-Kleinfleisch 3.95
hier Nachnahme (5058
Krogmann, Nortorf
(Holst.) Nr. 510

Nr. 218 **Zweites Blatt** Sonnabend, 17. September 1927

Lipperland

Wieder zwei Brände!

Noch steigen die letzten Rauchschwaden von dem Großfeuer in Silixen zum Himmel empor, und schon wieder werden zwei neue Brände aus dem Lipperlande gemeldet. In Kohlstädt wurde gestern morgen gegen 9 Uhr plötzlich die Feuerwehr alarmiert. Es brannte das dem Schneidermeister Runte gehörende Wohnhaus, das von drei Familien bewohnt wird. Trotzdem noch die Freiwilligen Feuerwehren von Schlangen und Oesterholz am Brandherde erschienen, ist das Fachwerkhaus bis auf den Grund niedergebrannt. Das Mobiliar der drei Familien konnte zum großen Teil gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist vermutlich durch den vom Backofen kommenden Schornstein entstanden, der schadhafte Stellen aufwies und bei dem angeheizten Backofen dann das Feuer auf dem Boden verursacht hat.

Gestern abend gegen ¾9 Uhr ertönten auch die Feuersignale der Freiw. Feuerwehr in Schötmar. Es brannte eine Feldscheune des Pächters Mundt auf dem Lohhof. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle, konnte aber nur wenig ausrichten, da an eine wirksame Bekämpfung des rasenden Elements nicht zu denken war. Glücklicherweise war die Windrichtung so, daß eine zweite in der Nähe stehende Scheune verschont blieb. Die abgebrannte Scheune barg große Erntevorräte, die nun ebenfalls vernichtet sind. Dem Besitzer ist dadurch großer Schaden zugefügt worden. Da die Scheune in letzter Zeit vielfach von Handwerksburschen als Nachtquartier benutzt wurde, nimmt man an, daß diese durch Fahrlässigkeit den Brand verursacht haben.

Vom Lande

Mit einer Reihe schöner Spätsommertage begann der September. An einigen Tagen meinte es Frau Sonne sogar recht gut. Vergessen waren die langen Regenwochen und die dadurch erzeugte Mißstimmung. Fleißig regten sich draußen die Hände, um die letzten Getreidereste unter Dach zu bringen. Fast schien es, als ob der September nur Sonnenschein bringen und uns für den langen Regensommer schadlos halten wollte. Wiederum aber setzte die Regenzeit ein und nun stehen immer noch die Ernтereste auf den Feldern. Zwar ist an manchen günstig gelegenen Stellen der „Erntehahn" eingefahren, aber im Kipp Norden und anderen bergigen Gelände steht noch viel Hafer draußen, ja, mitunter sieht man noch ganze Flächen auf dem Stamme stehen, weil er nicht zur Reife kommen konnte. Die heurige Regenzeit trifft auch mitten in die im besten Gange befindliche Grummeternte. Hoffentlich hält das trübe Wetter nicht so lange an, wie bei der letzten Periode; es wäre doch schade, wenn auch noch die Kartoffelernte, welche in ungefähr 14 Tagen beginnen dürfte, verregnen würde. Nicht allein deswegen, daß für die Arbeiter Regenwetter bei der Kartoffelernte eine unangenehme Sache ist, sondern vor allem, weil die Fäulniserscheinungen immer größere Kreise ziehen würden. Doch — warum den Mut verlieren kann nicht plötzlich die Sonne wieder lachen? Also — hoffen wir das Beste. Salzuffen.

— **Der Hauptgewinn der Detmolder Pferdeverlosung** besteht nicht, wie vielfach angenommen wird, aus einem Kutschgespann, sondern aus einem Arbeitsgespann, bestehend aus zwei jungen Kaltblutarbeitspferden, einem schweren Hornеburger Arbeitswagen mit allem Zubehör, gefertigt von der Firma Sundermann, Barntrup, mit einem vorschriftsmäßigen Arbeitsgeschirr aus der Werkstatt der Firma Gebr. Koch in Lemgo. Es ist besonderes Augenmerk darauf gerichtet worden, nur das allerbeste, solideste Material für die Verlosung zu erwerben. Der Losvertrieb hat bereits in größerem Umfange eingesetzt und es besteht starke Nachfrage nach Losen, so daß jeder Interessent baldigst für die Beschaffung seiner Lose bemüht sein muß.

— **Schweigers Institut (Höhere Privatschule) in Detmold.** An der Städt. Freiligrathschule in Lage bestanden folgende Schüler des Schweigerschen Instituts die Obersekunda-Reifeprüfung: Fritz Gerlach, Werdohl i. W., Helmut Gundlach, Hedemünden, Prinz Chlodwig zur Lippe, Detmold, und Wilhelm Meier, Biesen. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Rothstein aus Münster statt.

Detmold

— **Ein Unglücksfall** ereignete sich am Donnerstagabend in der Nähe des Volkshauses auf der Paulinenstraße, wo ein Kraftwagen einen Radfahrer überfuhr, wobei der Radfahrer leichtere Verletzungen davontrug und das Fahrrad erheblich beschädigt wurde.

— **Wer kann Auskunft geben?** Wir berichteten vor einigen Tagen über das Auftreten einer Frauensperson, die beim Verlauf sog. „Leibstützbinden" in einem Hause einen Gelddiebstahl ausgeführt hat. Da die Diebin bisher noch nicht ermittelt werden konnte, werden alle Personen, die die Frau beobachtet und mit ihr in Berührung gekommen sind, nochmals ersucht, alle Wahrnehmungen der Staatl. Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt mitzuteilen. Die fragliche Person wird etwa wie folgt beschrieben: 1,68 bis 1,70 m groß, vollschlank, blasses Gesicht, trug ein grünes Kleid mit nach unten spitz zulaufendem Einsatz, an den Seiten des Rockes befinden sich sog. Quetschfalten. Außerdem trug die Frau Ohrringe und einen garnierten Hut.

— **Zu dem gestrigen Stadtverordneten-Bericht** tragen wir auf Wunsch nach, daß sich die Erklärung des Schriftführers des Konservatoriums nur auf das Vorausschicken von Durchschlägen der Konservatoriums-Eingabe bezog, also mit dem Inhalt der Eingabe nichts zu tun hat. Für letztere trägt Herr Prof. Wemeier nach wie vor gern die Verantwortung.

— **Geschäftsaufsichtssache.** Herr Kaufmann Paul Henkel, hierselbst, der die Geschäftsaufsicht der Fa. Schulte-Marmeling zu regeln hatte, mußte infolge Erkrankung diesen Posten dem Gericht wieder zur Verfügung stellen. Als sein Nachfolger ist nunmehr Herr Kaufmann Hornberg, Detmold, ernannt worden.

— **Zum Landesverbandstreffen des VDA.** laden die Schulgruppen nochmals herzlichst ein. Der Festakt findet der schlechten Witterung wegen heute nicht im Hünenring, sondern im „Neuen Kruge" statt. Nach Eintreffen der auswärtigen Gäste beginnt hier um 5 Uhr die bereits angekündigte Veranstaltung. Allerlei Darbietungen, wie Rezitationen, Musik und Theater aus den Jugendgruppen heraus geschaffen, und daher nicht nur für allzu große Ansprüche bemessen, werden das Programm des Nachmittags bestreiten. Eine VDA.-Kapelle wird sich, wie immer, bestens bewähren und sowohl den Fackelzug durch die Stadt, als auch das sich anschließende Beisammensein durch fröhliches Spiel begleiten. Als Werbeveranstaltung für die Idee des VDA. ist das Konzert am Sonntag, vormittags 11½ Uhr, auf dem Schloßplatz gedacht, zu deren Erfolg wir allerdings den Wettergott um gütige Nachsicht bitten müssen. Die Schulgruppen bitten ihre Freunde in Detmold, ihr Unternehmen zum Wohle des Deutschtums im Auslande freundlichst unterstützen zu wollen. — Der Fackelzug berührt folgende Straßen: Neustadt, Hornsche Straße, Leopoldstraße, Schülerstraße, Lange Straße, Rosental, Bismarckstraße, Paulinenstraße, Luisenstraße, Alexanderplatz, Fürstengartenstraße, Freiligrathstraße, Weinbergstraße, Lange Straße, Marktplatz.

— **Falkenkrug.** Am kommenden Dienstag findet auf dem Falkenkrug noch einmal ein großes Militärkonzert der gesamten Reichswehrkapelle statt Da dies voraussichtlich das letzte Konzert sein wird, und aus diesem Grunde ein besonders schönes Programm vorbereitet wird, ist ein Besuch um so mehr zu empfehlen. Zehnerkarten haben Gültigkeit. Näheres siehe Anzeige in der Sonntagnummer.

— **Krummes Haus.** Heute Sonnabendnachmittag und morgen Sonntagnachmittag findet im Krummen Hause wieder die beliebten Kaffee-Konzerte statt. Eintritt frei.

— **„Der Zigeunerbaron"** gelangt heute abend 8 Uhr zum letzten Mal zur Vorführung, da die Landestheater-Lichtspiele am Montag aus technischen Gründen geschlossen bleiben. Ab Dienstag steht der große Weltschlager „Die lachende Grille" mit Lya Mara, Harry Liedtke, Ernst Verebes u. a. auf dem Programm.

Bad Salzuflen

— **Stadtverordnetenversammlung.** Die Stadtverordneten halten am nächsten Dienstag eine Sitzung ab, in der die Weiterberatung der neuen Straßenpolizeiordnung erfolgen soll.

— **Vom Bade.** Bis zum 25. d. Mts. finden täglich 3 Kurkonzerte statt. Dienstag bringt der bekannte Vortragskünstler Kühne-Berlin, einen „Heiteren Abend" — Frohe Kunst —. Nach vierwöchiger Pause konzertiert am Mittwoch die Detmolder Reichswehrkapelle unter Obermusikmeister Mietuschs Leitung. Für Freitag und Sonnabend sind weitere Gastspiele der Ganghofer-Thoma-Bühne aus Tegernsee angesetzt.

— **Kurtheater Bad Salzuflen.** Wie bereits mitgeteilt, gibt die Ganghofer-Thoma-Bühne aus Tegernsee (Direktion Anderl Schultes), am Sonnabend, dem 17. September, hier ein Gastspiel. Zur Aufführung kommt „Der Herrgottschnitzer von Ammergau", Volksstück in 5 Akten von Ludwig Ganghofer. Anderl Schultes spielt die Titelrolle. Im ersten und dritten Akt Schuhplattler-Tanz, in einer Zwischenpause das berühmte Tegernseer Musik-Terzett. Reiter-Hof-Barth. Da die früheren Gastspiele der Tegernseer Bauernbühne große Anziehungskraft haben, ist es ratsam, sich frühzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntag, dem 18. September, findet auf dem Hofe des Landwirts Becker in Seligenwörden ein Erntedank- und Missionsfest statt. Die Feier beginnt bereits um ¼4 Uhr. Bei Benutzung des Zuges ab Bahnhof Kurpark 2,43 Uhr nachm. ist Seligenwörden bequem bis ¼4 Uhr zu erreichen. Ebenfalls ist zur Rückfahrt der Zug gegen 6 Uhr sehr günstig. Ansprachen werden gehalten von Pastor Hänisch-Leopoldshöhe und Missionsinspektor Tritelsitz-Bethel. Unser Kirchenchor und der Posaunenchor aus Exter werden die Feier durch ihre Darbietungen umrahmen. Bei günstigem Wetter findet das Fest im Freien statt, andernfalls im Hause. Der Ertrag der Sammlung ist für die Mission bestimmt. Wir wollen uns diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, ein Dankfest mitzufeiern und von der Mission etwas zu hören. Sie braucht unsere Hilfe mehr, als zu anderen Zeiten. Ihr Dienst wird begehrt von den Völkern, die das Evangelium bisher nicht hatten. Es ist große Zeit in der Geschichte der Mission. Dazu gehören wir Christen auf den Plan und an uns ist es, mitzuhelfen, daß der Dienst der Mission getan werden kann. Soll einmal die Geschichte über uns das Urteil fällen, wir hätten die Zeit nicht ausgenutzt? Darum: hören und helfen. So wird zu dieser Feier herzlich eingeladen.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 kleines schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt, 1 Päckchen Gestricktes, 1 brauner Regenmantel. Eine braune Jagdhündin zugelaufen. Falls dieselbe innerhalb acht Tagen nicht abgeholt ist, wird über dieselbe anderweitig verfügt.

Schötmar

— **Dienstantritt.** Der neugewählte Polizeiwachtmeister Linnemann hat am Donnerstag sein Amt angetreten. Gleichzeitig trat der Stadtbote, Herr Funke, in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen dem alten Herrn noch einen langen, friedlichen Lebensabend. Der Nachtschutzmann, Herr Nagel, der 16 Jahre seinen anstrengenden Dienst versehen hat, hat als Nachfolger von Herrn Funke dessen Obliegenheiten übernommen.

— **Spielplätze für Kinder.** Bei dem heutigen starken Verkehr von Kraftfahrzeugen auf den Hauptstraßen der Stadt birgt das Spielen der Kinder auf den Straßen eine große Gefahr für sie. In Anbetracht dessen wäre es doch wohl ernstlich zu erwägen, für die Kinder nach dem Beispiel anderer Städte Spielplätze zu schaffen, auf denen sie ohne Gefahr für Gesundheit und Leben sich ergehen können. Die Erlangung geeigneten Terrains dafür wäre ja wohl nicht so schwierig.

Oerlinghausen

— **Bau eines Schullandheimes in der Senne.** Der Verein der „Wanderfreunde der Bosse-Mittelschule e. V." in Bielefeld will auf einem in der Oerlinghauser Senne gelegenen Grundstück rechts vom Stukenbrocker Weg ein Schullandheim errichten. Mit den Bauarbeiten wird jetzt, nachdem der Einspruch des Rittergut Niederbarkhausen abgelehnt worden ist, begonnen. Die Bauarbeiten hat Herr Maurermeister Stücke, hier, übernommen. Es handelt sich um einen größeren Bau, den man in diesem Herbst noch im Rohbau fertigzustellen gedenkt. Das Haus, das nach den eingereichten Plänen auch nach außen hin schön wirkt, soll auch eine Wohnung für einen Hausmeister erhalten.

Lage

— **Der Schulvorstand der Bürgerschule** tagte am letzten Montagabend im Rathaussaale. Als Hauptpunkt der Tagesordnung beschäftigte man sich mit dem Ankauf der Paulinenschule (Töchterschule). Es kam zum Ausdruck, daß endlich einmal an eine Erweiterung der Schulräume gedacht werden müsse und da sei es ratsam, die der Schule gegenüberliegende frühere höhere Töchterschule anzukaufen, die wahrscheinlich am 1. April 1928 frei wird. Durch diesen Ankauf würde gleichzeitig die Berufsschule an Platz gewinnen, die dann nicht mehr auf die Räume der Bürgerschule angewiesen ist. Der Schulvorstand stimmte dem Ankauf zu. Die Kosten sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

— **Herbstprüfung an der Realschule.** Am Mittwoch fand unter Vorsitz von Oberschulrat Dr. Rothstein-Münster die Herbstprüfung statt; als Vertreter der Stadt wohnte Herr Bürgermeister Gierlichs der Prüfung bei. Es erhielten die Reife für O II die Sekundaner Karl Echterling-Ehrentrup, Adolf Hameier-Krentruperhagen und Helmut Nagel-Lemgo. Am Nachmittag und am folgenden Vormittag fand die Prüfung der Zöglinge des Detmolder Schweigerschen Instituts statt. Es erhielten die Reife für O II zugesprochen am 14. 9. Fritz Gerlach-Werdohl, Helmut Gundlach-Hedemünden und Wilhelm Meier-Biesen, am 15. 9. Prinz Chlodwig zur Lippe.

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „Rinaldo Rinaldini" ist ein großes Sensations-Lustspiel, voller Spannung und Tempo mit Luciano Albertini, welcher in seiner Doppelrolle sympathischer und stärker denn je ist. Dem Manuskript Paul Rosenhayns liegt die Idee zu Grunde, daß der aus politischen Gründen geflohene Marchese in seine Heimat und sein Besitztum zurückkehrt, seine Braut und seine Schätze in den Händen seines Vertrauensmannes findet und unter der Maske eines Räuberhauptmannes, während dieser sich in die Kleidung des Marchese steckt, sein Eigentum auf der ganzen Linie zurückerobert. Das Hereinspielen des Variete-Milieus gibt M. Obal ebenso Gelegenheit zur Aufbietung gewaltiger Ausstattungs- und Bewegungsreize wie die atemraubenden Fluchtszenen. Die übrigen Darsteller sind Hans Albers als eindrucksvoller Partner, Elisabeth Ninajeff, Grit Haid, Olga Engel u. a. Hermann Picha spielt den Polizeihauptmann, eine Rolle, zu der er nach dem Hauptmann von Köpenick prädistiniert schien. — Der zweite Film, betitelt „Das rollende Haus", ist eine lustige Eisenbahngeschichte mit viel Humor Die neue Ufa-Wochenschau vervollständigt das Programm.

Amt Lage

Breitenheide, 16. Sept. Verkehrsverbesserung. Nach Ueberwindung von mancherlei Schwierigkeiten ist hier ein Werk zustande gekommen, das den Beifall weitester Kreise von Amt und Stadt Lage finden wird. In nächster Zeit sollen nach drei Richtungen Autobuslinien eröffnet werden, und zwar nach Leopoldshöhe, Heiden und Pivitsheide bzw. Augustdorf. Das Unternehmen liegt in den Händen des Verkehrsvereins Lage, der sich auf eigene Füße gestellt hat, nachdem er vergeblich versucht hatte, die Post zu dem betr. Schritt zu veranlassen. Wie wir hören, hat vor kurzem eine Probefahrt stattgefunden. Es wäre uns sehr willkommen, über das Vorhaben von berufener Seite genauer unterrichtet zu werden.

Amt Horn

Bad Meinberg, 16. Sept. Kirmes. Nach den vorliegenden Buden- und Karusselanmeldungen kann bei einigermaßen guter Witterung schon am kommenden Sonntag mit einer belebten Kirmes gerechnet werden. Am Montag (Hauptag) wird die weithekannte Verlosung von Fohlen, Rindern, Schweinen, Schafen und häuslichem Gerät wieder ihre gewohnte Anziehungskraft ausüben. Die toten Gewinne sind am Sonntag schon bei Gastwirt Beermann zur Besichtigung ausgestellt. Der 500. Besucher soll als Kirmesfreude einen 20-Mark-Schein bekommen und die anderen dürfen lachen und vergnügte Stunden bei Rinderwurst usw. verleben.

Schlangen, 17. Sept. Versammlung der ehemaligen Kriegsgefangenen. Am morgigen Sonntage findet eine Zusammenkunft aller ehemaligen Kriegsgefangenen von Schlangen und der Umgebung um 4 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft Carl Poppe zu Schlanen (Lippe) statt. Die Zusammenkunft bezweckt die Organisierung der ehem. Kriegsgefangenen, um vereinigt mitzuarbeiten an den großen Aufgaben unseres Volkes durch Auswertung der besonderen Erfahrungen der Gefangenschaft, die für unsere Heimat von besonderem Werte sind. Gleichzeitig wird ein aufklärender Vortrag über die Auszahlung der englischen und französischen Guthaben und der sonstigen Forderungen der ehem. Kriegsgefangenen gehalten werden. Mehrere Vertreter der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener werden erscheinen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich am Freitag, nachmittags gegen 5 Uhr, in der Nähe der Kondorwerke. Dort stand das Auto des Konsumvereins, vor dem anscheinend die Pferde eines dort vorbeifahrenden Kutschwagens scheuten und den vom Schlachthof kommenden Wagen des Schlachters Freimuth anfuhren und zum Umfallen brachten. Der Wagenlenker, der 70 Jahre alte Schlachter Freimuth, kam unter seinen eigenen Wagen zu liegen und wurde überfahren. Er trug eine stark blutende Kopfwunde davon, so daß er im Auto des Herrn Fasse zum Arzt gefahren werden mußte.

Amt Brake

Lieme, 15. Sept. Das diesjährige Erntedankfest findet am Sonntag, 18. d. Mts., auf dem Reiterbrinkschen Hofe auf der Hengstheide statt. Der hiesige Gemischte Chor wird durch das Vortragen einiger passender Choräle und Lieder zur Verschönerung der Feier beitragen. Die Gemeinde ist herzl. eingeladen.

Dinglinghausen, 15. Sept. Am Sonntag, dem 18. d. Mts., nachm. 4 Uhr, findet hierselbst auf dem Hof des Herrn Kottemann ein Erntedankfest statt. Der Posaunenchor von Lemgo wird mitwirken. Am Schluß findet eine Sammlung für die Mission statt. Die Bewohner von Brake, Bentrup, Eikerntrup, Vogelhorst, Lütte, Kluchof, Halsbeck und der sonstigen Umgegend, werden auch hierdurch zu diesem Feste herzlich eingeladen.

Amt Hohenhausen

Talle, 16. Sept. Erntedankfest in der Gemeinde Talle. Am kommenden Sonntag, dem 18. September, soll auf Hermsmeiers Hofe in Matorf ein Erntedankfest gefeiert werden, auf dem Herr Kreisjugendwart Müller-Lieme reden wird. Posaunenchor, Kinderchor und der Kirchheider Jungmädchenverein werden zur Verschönerung des Festes beitragen. Das Bavenhauser Erntedankfest, auf dem Herr Pastor Dassel-Hiltentrup reden wird, soll am 25. Sept. auf Riekens Hofe gefeiert werden. Beide Erntedankfeste beginnen um ¼4 Uhr.

Amt Varenholz

Silixen, 16. Sept. Sobald die Extertalbahn Rinteln—Bösingfeld fertig ist, wird das Postauto den Verkehr auf dieser Strecke einstellen. Jetzt wird erwogen, ob nicht eine neue Linie einzurichten ist, die auf direktem Wege das Extertal mit dem Kalle- bzw. Begatal verbindet. Eine solche Verbindung ist ja schon lange der Wunsch des unteren Extertales gewesen. Man denke nur an die mühevollen Wege, die durch den Verkehr mit den kippischen Behörden, mit dem Amtsgericht Hohenhausen, dem Verwaltungsamt, dem Finanzamt usw. erforderlich werden. In dieser Hinsicht wird die neue Extertalbahn nur zum Teil eine Besserung bringen. Die projektierte neue Autolinie erregt deshalb erklärlicherweise das größte Interesse der hiesigen Bewohner. Es führen drei chaussierte Straßen über den Bergrücken zwischen Silixen-Laßbruch und Lübenhausen-Asendorf, eine von Silixen nach Heidelbeck und Asendorf, eine von Laßbruch nach Asendorf, und eine von Göstrup nach Lübenhausen. Welche Straße das Postauto am richtigsten fährt, mag hier unerörtert bleiben; als Endziel kann nur Dörentrup oder Hohenhausen in Frage kommen. In Dörentrup ist die Bahn wieder erreicht, und für Hohenhausen spricht das Amtsgericht und besonders auch die landwirtschaftliche Schule daselbst. Durch eine solche Autolinie von Rinteln über Krankenhagen, Silixen, nach dem Silden wäre auch der Postbestellung sehr gedient, weil das bisherige Postauto sich im Tale hält, werden wohl die anderen Postagenturen im Extertal berührt, nur die Silixer ist ausgeschlossen und muß alle Postsachen von und nach Bösingfeld besorgen. Es ist erklärlich, daß sich hieraus eine mangelhafte Postbestellung ergab. Das große Interesse der Einwohner an der projektierten Linie ist deshalb verständlich.

Nachbargebiete

Bad Oeynhausen, 14. Sept. Der Landeseisenbahnrat tagt hier am 28. d. Mts. in nichtöffentlicher Sitzung. Es soll über Personen-, Gepäck- und Expreßguttarife, wesentliche Aenderungen im Güter- und Tierverkehr, Aenderungen in den Bezirken der Reichsbahndirektion, Eröffnungen neuer Strecken, Verbesserungen der Zugverbindungen zwischen Osnabrück und dem Emslande, verhandelt werden.

Ufflen, 14. Sept. Der Bau einer Flutmulde ist jetzt in Angriff genommen worden, um bei eintretendem Hochwasser die Brückenpfeiler zu entlasten.

Rinteln, 16. Sept. Die herrenlose Weserbrücke. Am 30. d. Mts. soll die mit einem Aufwand von über 600 000 RM. erbaute große Weserbrücke in Gegenwart von Vertretern der verschiedenen beteiligten Behörden feierl. eingeweiht werden. Die Feier wird ohne Bauherrn stattfinden, denn es ist keiner da. Das Eigentumsrecht an der Brücke ist nämlich strittig. Als man mit der Vorbereitung des Brückenbaues, insbesondere mit der Frage der Kostenverteilung, beschäftigt war, stellte sich heraus, daß niemand wußte, ob der preußische Staat oder die Provinz Hessen-Nassau Eigentümer der Brücke ist. Man half sich, daß die Provinz vorläufig Rechte und Pflichten des Eigentums wahrnahm. Neben ihr trat die Extertalbahn-A.-G., der der Brückenbau übertragen ist, als Bauherr auf. Die Brücke ist nun fertig, aber noch immer ist man sich nicht klar drüber, wem sie gehört. Es liegt in der Natur der Sache, daß weder die Provinz noch der Staat Preußen, großen Wert darauf legen, daß ihnen das Eigentumsrecht zugesprochen wird da es sich um einen Besitz handelt, der nur Lasten und Pflichten bringt.

Die Katastrophe der lippischen Landwirtschaft

Von Maertens,
Geschäftsführer des Lippischen Landbundes.

In fünf Artikeln habe ich mich bemüht, entsprechend den mit kurzer Unterbrechung niedergehenden Regenmengen, ein getreues Bild von dem Umfang der von Woche zu Woche zunehmenden Beschädigung der Ernte zu geben. Die in den letzten Tagen fast ohne Unterbrechung bei Tag und Nacht gefallenen Niederschläge haben nun eine völlige Katastrophe herbeigeführt, und die Lage unserer Landwirtschaft zu einer nicht mehr tragbaren gestaltet. Wenn es auch in einigen, vom Glück begünstigten Gegenden des Landes gelungen ist, die Ernte bis auf wenige Reste zu bergen, so steht doch heute noch eine erschreckende Menge Hafer und Haferbohnen in Hocken draußen im Felde, allen Unbilden der Witterung preisgegeben, und überall findet man noch Hafer ungemäht auf dem Halme stehen. Jetzt ist die Stunde gekommen, in der die kippische Landwirtschaft mit vollem Recht die Forderung aufstellen muß, daß Lippe zum Notstandsgebiet erklärt wird. Habe ich mich bis dahin gehütet, das Wort „Notstandsgebiet in den Mund zu nehmen, damit man mir nicht den Vorwurf der Voreiligkeit machen konnte, so tue ich das heute in dem vollen Bewußtsein, die Verantwortung für diese Kennzeichnung der Lage nach jeder Richtung hin tragen zu können. Solange das Vieh noch auf die Weide geht, oder mit Grün gefüttert werden kann, steht keine andere Schädigung unseres Viehbestandes zu befürchten, als sie die kalte, nasse Witterung mit sich bringt, oder später in Folgeerscheinungen zutage treten läßt. Die Frage wird erst dann akut, wenn die Winterfütterung beginnt und das minderwertige, verdorbene Heu des ersten Schnittes und Stroh den Tieren vorgelegt oder als Häcksel zugeführt wird. Dann werden neben die Schäden der Getreideernte auch die nicht ausbleibenden Schäden im Stalle treten, dann ist die Not da in einem Ausmaße, wie sie wohl noch nicht von allen Seiten, selbst unserer Landwirte, erkannt wird, die in der restlosen Mühe und Sorge, zu retten was noch zu retten ist, das unabwendbare Kommende in seiner ganzen Tragweite noch nicht überblickt haben. Jetzt ist die Stunde für den Staat gekommen, mit allen Mitteln einzugreifen und zu verhindern, daß die über unser Lipperland gekommene Heimsuchung sich nicht auswächst zu einer allgemeinen Notlage des ganzen Landes, und von den in erster Linie von ihr Betroffenen ertragen werden kann. Reich und Land müssen alles aufbieten, durch Steuernachlaß und langfristige Kredite die Dinge so zu gestalten, daß die Landwirtschaft ihre Pflicht ihrem Betriebe und damit der Allgemeinheit gegenüber erfüllen kann, soweit der Faktor Wetter, über den wir alle keine Macht besitzen, das zuläßt. Ich darf wohl annehmen, daß die im Bunde in Frage kommenden Instanzen sofort die Initiative ergreifen und mit den Vertretern der Landwirtschaft die Maßnahmen besprechen werden, die in die Wege zu leiten sind, um ein Weiterarbeiten aller Betriebe, die notleidend geworden sind, zu gestatten.

Das blaue Zimmer

Von Eden Phillpotts.
Ins Deutsche übersetzt von H. O. Herzog, Berlin.
18. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ich habe den ganzen Morgen in der Pitti verbracht. Das große Altarstück Bartolomäus und das Tizianische Porträt des Kardinals Hippolyt von Medici sind wundervoll. Du mußt es dir ansehen. Hippolyt war kaum mehr als ein Jüngling, erst 23 Jahre alt; zwei Jahre später wurde er vergiftet. Und dann Andrea del Sarto und Alois Judith — begeisternd! Eine Landschaft von Rubens erinnert mich an unsere Wälder, wo sie ins Tal auslaufen."

Am nächsten Morgen begleitete sie Sir Walter auf ihr Zureden in die Gemäldegalerie. Er versuchte an ihrem Enthusiasmus teilzunehmen, was ihm auch einige Male gelang.

Dabei ereignete sich etwas, das er zurzeit kaum beachtete und schon in der nächsten Stunde vergessen hatte, das jedoch zu einem rasch herannahenden Zeitpunkt den Ausgangspunkt zu bedeutungsvollen Ereignissen bildete.

Er stand abseits von seiner Tochter, als sein Auge auf ein Porträt fiel, das an und für sich seine Aufmerksamkeit nicht erregte, bis auf ein Wappen, mit dem der Rahmen verziert war: ein goldener Stierkopf auf rotem Grund.

Sir Walter erinnerte sich, es schon irgendwo gesehen zu haben, konnte sich jedoch im Augenblick nicht besinnen wo. Er lenkte Marys Aufmerksamkeit darauf, sie war jedoch nicht imstande, seinem Gedächtnis zu Hilfe zu kommen.

Nach einiger Zeit kamen Ernst und Nelly Travers an. Ihr Besuch war jedoch eine Enttäuschung, da ihre Hauptbeschäftigung in langen Autofahrten über Land bestand. Mary und Sir Walter Lennox sahen von ihnen nicht sonderlich viel, auch zeigte Ernst Travers keine Neigung, den anfänglich beabsichtigten längeren Aufenthalt in Italien wahrzumachen.

Er sprach geringschätzig über den italienischen Volkscharakter und meinte, daß eine Nation, deren Gedeihen auf der Herstellung von Seide und Wein beruhe — und was für Wein — nicht anders als weibisch sein könne.

Nelly Travers mit ihren einfältigen Ansichten über Kunst und landschaftliche Schönheiten ging der jüngeren Frau bald auf die Nerven. Mary staunte manchmal über das lächerliche Benehmen, das ihre Landsleute im allgemeinen und besonders in einem fremden Land an den Tag legen.

Sie führten ihre Ungewißheit mit sich herum genau so offensichtlich und ohne Schamgefühl wie ihr Reisegepäck. Mary empfand daher kein Bedauern, als die beiden Freunde ihres Vaters schon nach kurzem Aufenthalt Abschied nahmen. Sir Walter Lennox entschloß sich jedoch bald darauf, Florenz zu verlassen, und vor der Rückkehr nach England noch einige Zeit am Comosee Aufenthalt zu nehmen

Dieser Plan sollte jedoch zunichte werden. In Mailand erreichte Sir Walter eine umfangreiche Briefpost aus der Heimat und einer der Briefe, den er darunter vorfand, beschleunigte seine Rückkehr. Er war von Henry Lennox und rollte das Geheimnis des blauen Zimmers von neuem auf. Sein Inhalt erweckte in Vater und Tochter die Hoffnung, daß doch noch Licht in die traurigen Ereignisse, die sich darin abgespielt hatten, kommen könnte.

Der Brief Henrys, den beide mehrmals durchlasen, hatte folgenden Inhalt:

„Claridges Hotel, London, 9. April . . .
Lieber Onkel!

Vor einigen Tagen langte ein Brief für Dich an, worin Sir Archibald Hall Dich bittet, einem deutschen Kunstforscher namens Dr. Sartorius Gelegenheit zu geben, Chadlands zu besichtigen.

Sir Archibald bemerkte dazu, daß er Dir für jede Gastfreundschaft persönlich äußerst verbunden wäre, die Du dem genannten Herrn, der ein angesehener Kenner der italienischen und spanischen Renaissance und selbst ein bedeutender Kunstsammler sei, erweisen würdest.

Ich weiß nicht, wie es kam, aber ich hatte beim Lesen des Briefes ein unbestimmtes Gefühl, daß mehr dahinter stecke, als es den Anschein hat, und der angekündigte Besuch irgendwie in Zusammenhang mit dem blauen Zimmer stehe.

Diese Vermutung drängte sich mir unwillkürlich auf, da Sir Archibald Hall, der, wie du weißt, Chef von Scotland Yard ist, meines Wissens für Kunstkenner sonst nichts übrig hat.

Meine Ahnung sollte auch alsbald ihre Bestätigung finden. Heute empfing ich den Besuch von Inspektor Frith, der mir eine Eröffnung machte, die ich Dir unverzüglich weitergeben will. Anscheinend gibt sich Scotland Yard in der Angelegenheit der Vorkommnisse von Chadlands noch nicht geschlagen und hat in aller Stille eine oder die andere Hypothese weitergesponnen.

Wie zu erwarten, haben sich der Polizei zahlreiche freiwillige Helfer angeboten, berufene und unberufene. Besondere Beachtung hat der Brief eines Herrn gefunden, der, wie mir Inspektor Frith erklärte, früher der deutschen Geheimpolizei angehört hat und in dieser Eigenschaft des öftern mit Scotland Yard in Verbindung getreten sei. Ich brauche Dir wohl nicht erst zu sagen, daß ich bei diesem Punkt der Erzählung des Inspektors bereits wußte, daß es sich um den Herrn handelt, den Sir Archibald Hall in Chadlands als Kunstkenner einführen will.

Inspektor Frith gab dies auch unumwunden zu, erklärte mir jedoch, daß damit keine Täuschung beabsichtigt wäre, da Dr. Sartorius, dem zu Zeiten der großen Kunstdiebstähle ein eigenes Dezernat der deutschen Polizei überantwortet war, tatsächlich eine bedeutende Kunstautorität sei und sich, nachdem er eine reiche Erbschaft gemacht und seinen Abschied vom Poliz

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Vier verschiedene Betrugsfälle

wurden dem Kaufmann Ewald R. aus Annen, z. Zt. in Haft, der im Frühjahr dem Lipperlande einen Besuch abgestattet hatte, zur Last gelegt. R. hatte sich zunächst in Detmold einquartiert und bezahlte auch in den ersten Tagen regelmäßig seine Zeche. Bald aber blieb er, weil er durch starken Alkoholgenuß seine Gelder verausgabt hatte, mit der Zeche im Rückstande. Nachdem die Zeche in der einen Wirtschaft hoch genug war, hat er eine andere aufgesucht und hier das Trinken fortgesetzt. Später ist er dann nach Lage und Lemgo gefahren und hat auch hier ansehnliche Zechen in den einzelnen Wirtschaften zurückgelassen. Den übermäßigen Alkoholgenuß entschuldigt er heute damit, daß er behauptet, er habe durch den Alkohol einer Grippe, die bei ihm im Anzuge gewesen sei, entgegenwirken wollen. Das Gericht erkennt gegen ihn auf eine Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis, auf die die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wird.

Wegen Singens unzüchtiger und anstößiger Lieder

war der Maurer Sch. aus Verlebeck vom Verwaltungsamt in Strafe genommen. Sch. bestreitet, daß er sich an dem Absingen der Lieder beteiligt habe. Es war am Karfreitagabend in einer Verlebecker Wirtschaft von mehreren jungen Leuten in angetrunkenem Zustande neben einem unzüchtigen Liede auch das Lied gesungen worden, welches mit den Worten beginnt: „Hindenburg am Galgen, Hitler an der Wand, Ludendorf ins Zuchthaus usw." Die Gäste hatten an dem Absingen des Liedes Aergernis genommen. Ein Teil der Zeugen bestreitet, daß der Name „Hindenburg" mitgesungen sei. Es sei vielmehr der Name „Ehrhard" dafür gesetzt. Keiner der Zeugen kann aber bestimmt sagen, daß der Angeklagte, der auch am Tische mit saß, dies Lied mitgesungen hat. Das Gericht spricht ihn deshalb von der Anklage frei. In der Begründung wird das Verhalten der anderen jungen Leute aufs schärfste zurückgewiesen. Es wird hervorgehoben, daß der höchste Beamte des Staates durch ein derartiges Lied aufs schwerste verletzt würde und daß das Gericht, wenn eine Schuld des Angeklagten festgestellt wäre, keineswegs gezögert haben würde, das Republikschutzgesetz anzuwenden.

Diebstahl von Ausweispapieren.

Nach seinem eigenen Geständnis hat der Arbeiter Wilhelm T. in Detmold, der bei einem hiesigen Bierverleger beschäftigt war, auf einem Geschäftsgange dem Kraftwagenführer Sch. aus einer, im Hausflur aufgehängten Jappe, die Brieftasche gestohlen. T. hatte in der Tasche Geld vermutet. Er wurde aber in seiner Hoffnung betrogen, denn es waren nur die Ausweispapiere von Sch. darin. Er hatte diese, für den Bestohlenen so wichtigen Papiere, später verbrannt. Das Gericht erkennt gegen den schon vorbestraften Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Der Kriegskamerad.

Der frühere Kaufmann Heinrich St. aus Bielefeld war wegen Betruges angeklagt. Er hatte 2 frühere Kriegskameraden, die in der hiesigen Gegend wohnen, aufgesucht und Geld von ihnen zu erlangen versucht. Er erzählte ihnen, daß er auf einer Eisenbahnfahrt bestohlen sei. Sein Mantel und seine Geldbörse seien ihm, während er geschlafen habe, entwendet worden. Durch diesen Zufall sei er in augenblickliche Geldverlegenheit gekommen. Der eine Kamerad hat ihm auch geglaubt und ihm 5 Mark geliehen. Der andere dagegen, von dem er 50 Mark haben wollte, war vorsichtiger und schützte eigene Geldverlegenheit vor, so daß er von diesem nichts bekommen hat. Der Angeklagte, der früher in guten Verhältnissen gelebt hat, ist später unter die Räder gekommen. Er gibt an, daß er ohne Arbeit und ohne Brot war und deshalb in bitterer Not gehandelt habe. Das Gericht erkennt auf eine Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gilt.

Musikplatten

soll ein Einwohner in Hiddesen sich rechtswidrig angeeignet haben. Der Klaviertechniker M. aus Detmold hatte in seiner Werkstatt Spielplatten ausprobiert. Er hatte die beiden Backen Platten zunächst in der Werkstatt zurückgelassen. Erst am anderen Tage hat er sie abgeholt und hörte dann wenige Tage später durch Zufall, daß eine der ihm gehörenden Platten in der Wohnung des Angeklagten gespielt wurde. Durch diesen Umstand kam er auf den Gedanken, seine Platten nachzusehen und stellte nun fest, daß ihm sieben wertvolle Platten fehlten. Die Platten wurden bei einer Durchsuchung in der Wohnung des Angeklagten gefunden. Der Angeklagte weist aber entschieden den Vorwurf zurück, daß er die Platten sich habe aneignen wollen. Er habe selbst eine Reihe Platten gehabt und aus Versehen die Platten des Angeklagten mitgenommen. Das Gericht ist aber der Ansicht, daß eine Verwechselung mit den wenigen Platten des Angeklagten nicht möglich gewesen sei und daß deshalb der Angeklagte offenbar die Absicht gehabt habe, sich die Platten anzueignen. Die Strafe lautet auf 50 Mark Geldstrafe.

Fällt verdorben.

Der Fürsorgezögling Wilhelm B. aus Grünau, der von der Anstalt bei einem hiesigen Landwirt untergebracht war, hat schon nach kurzer Zeit seine Arbeitsstelle wieder verlassen und bei dieser Gelegenheit einem 14 Jahre alten Mitknecht den sauer ersparten Betrag von 11 Mark gestohlen. Er konnte erfreulicherweise am anderen Tage gefaßt und ihm der größere Teil des gestohlenen Geldes wieder abgenommen werden. Der Angeklagte ist wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft. Das Gericht erkennt deshalb auf 2 Monate Gefängnis.

Uebertretung der Verkehrsordnung.

Nicht weniger als in drei Fällen hat das Gericht sich dann mit einer Uebertretung der Straßenverkehrsordnung zu befassen. Es handelt sich um Einsprüche, die Fuhrhalter gegen einen Strafbescheid des Verwaltungsamts erhoben haben, weil sie wegen Nichtanbringung von Namensschildern an Wirtschaftsfuhren in Strafe genommen waren. Das Gericht hat in früheren Fällen auf Freisprechung erkannt, weil Wirtschaftsfuhren nicht ohne weiteres unter die Bestimmung der Anbringung von Namensschildern fallen. Inzwischen hat das Oberlandesgericht in Celle auf eine Revision der Staatsanwaltschaft sich mit der Sache befaßt. Es hat das Urteil des Amtsgerichts in vollem Umfange bestätigt und damit zum Ausdruck gebracht, daß Wirtschaftsfuhren, solange die jetzige Straßenverkehrsordnung diese im fraglichen Paragraphen nicht besonders hervorhebt, nicht verpflichtet sind, Namensschilder anzulegen. In der heutigen Verhandlung werden deshalb die Angeklagten freigesprochen.

*

Eine arge Enttäuschung.

Der Knecht Gustav Sch. aus Hakedahl, der dadurch, daß er mit seinem Fuhrwerk in der Kurve die linke Straßenseite statt die rechte eingehalten, einen Zusammenstoß mit einem Motorrad verschuldet hatte, hat gegen einen Strafbescheid des Verwaltungsamts über 5 Mark gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Gericht stellt fest, daß die Bestrafung nicht nur zu Recht erfolgt ist, sondern daß die Schuld des Angeklagten auch so erheblich ist, daß das Gericht sich veranlaßt sieht, die Strafe auf 20 Mark zu erhöhen.

Außerdem ist wieder in sieben Sachen wegen Befahrens des Hermannsweges am Sonntage zu verhandeln. Die Angeklagten erhalten 5 Mark Geldstrafe.

*

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen

Verhandlungsleiter: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklagebehörde: Referendar Plesmann.

Uebertretung der Baupolizeiordnung

wurde dem Bauunternehmer H. aus Salzuflen durch einen polizeilichen Strafbefehl über 10 RM. zur Last gelegt, weil er eine Grundmauer zu einem Stallgebäude und einen Dachausbau vor Erteilung der schriftlichen Genehmigung der zuständigen Behörde ausgeführt haben sollte. Seinen hiergegen erhobenen Einspruch begründete er damit, daß er nach Rücksprache mit dem Leiter des Stadtbauamts wiederholt die Zusicherung der Baugenehmigung erhalten und demgemäß mit den Arbeiten begonnen hätte. Wie die Hauptverhandlung ergab, bestätigten sich die von ihm gemachten Darlegungen, es wurde festgestellt, daß er ohne jedes Verschulden irrtümlich gehandelt hatte und daß kein Grund zu einer Verurteilung vorlag. Er wurde freigesprochen, ebenso wie der gleichfalls mit 10 Mark Strafe aus denselben Gründen als Bauherr bedachte Arbeiter Aug. G. aus Salzuflen. Dieser hatte zur fraglichen Zeit krank gelegen und den H. beauftragt, alles Nötige in die Wege zu leiten, bevor mit der Ausführung der beabsichtigten baulichen Veränderungen begonnen wurde. Sonach traf auch ihn keinerlei Schuld und mußte auf Freispruch erkannt werden.

Uebertretung der Kraftfahrzeugordnung

hatte sich der praktische Arzt Dr. R. aus Salzuflen dadurch zu Schulden kommen lassen, daß er mit seinem Motorrade die vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit erheblich überschritten hatte. Seinen Einspruch gegen einen deshalb erhaltenen Strafbefehl über 3 Mark nahm er vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurück.

Gegen die Verkehrsordnung

hatte sich die Ehefrau L. aus Salzuflen dadurch versündigt, daß sie ein von ihr geführtes Fuhrwerk ohne die genügende Aufsicht gelassen und nicht rechtzeitig verhindert hatte, daß das vorgespannte Pferd städtische Anlagen beschädigte, indem es angepflanzte Buchsbaumbüschel abfraß. Man hatte sie deshalb zu 10 Mk. Strafe verurteilt, was sie jedoch zum Anrufen gerichtlicher Entscheidung veranlaßte. Auch sie nahm den Einspruch zurück.

*

Oeffentliche Sitzung des Amtsgerichts Alvendissen

Der Tischlermeister Friedrich Br. in Almena hatte im Frühjahr dieses Jahres an den Friseur Wilhelm K. in Almena eine Wohnung vermietet, ohne hierzu die erforderliche Genehmigung von dem Gemeindevorsteher in Almena einzuholen. Br. erhielt deswegen vom hiesigen Amtsgericht einen Strafbefehl über 50 Reichsmark.

Der Friseur Wilhelm K. erhielt gleichzeitig einen Strafbefehl über 20 RM., weil er ohne die Zustimmung des Gemeindevorstehers die Wohnung bei dem Tischlermeister Br. bezogen hatte. Beide Angeklagte hatten gegen die erlassenen Strafbefehle Einspruch eingelegt. In der heutigen Verhandlung wurde die Strafe bei Br. von 50 auf 20 RM und bei K. von 20 auf 10 RM. ermäßigt.

Am 5. Mai 1927 hatte der Zimmermeister Friedrich W. in Kükenbruch bei Almena in der Wiese, die zu dem Gute der Familienverwaltungs GmbH. in Rohbraken gehörte, einen etwa 25 Jahre alten Apfelbaum ab. Am 12. hzw. 18. Mai d. Js. nahm W. die an der Wiese des obengenannten Gutes angebrachte Wegeverbotstafel fort bzw. warf diese um. Am 19. des gleichen Monats bestellte W. einen Landwirt und ließ durch diesen ein Stück Ackerland, welches ebenfalls zum Gute der Familienverwaltungs GmbH. Rohbraken gehörte, bestellen. Die fragliche Wiese sowohl, wie das Ackerland, war früher Eigentum des W. Inzwischen hatte W. aber diese Grundstücke an die Familienverwaltungs GmbH. Rohbraken verkauft. Trotzdem glaubte W., die oben erwähnten Handlungen auf dem Eigentum des neuen Besitzers vornehmen zu dürfen. Auf die erstattete Anzeige hin erhielt W. einen Strafbefehl über 20 RM. Der von W. hiergegen eingelegte Einspruch wurde verworfen, da er in dem heutigen Termin nicht erschienen war.

Im Herbst 1925 hatte der Zimmermeister W. in Schwelentrup auf dem Grundstücke des Landwirts G. daselbst eine Leiter liegen gelassen. Der Landwirt Egon G. in Schwelentrup fand längere Zeit nachher die fragliche Leiter, an der schon ein Baum ab war und die sonst kaum zu gebrauchen war und nahm dieselbe mit nach seiner elterlichen Wohnung, ohne irgend einen größeren Wert auf die Fundsache zu legen. Nachträglich wurde W. von dem Funde gewahr und erstattete nunmehr gegen G. Anzeige. G. erhielt hierauf einen Strafbefehl über 15 RM., wogegen er Einspruch einlegte. In der heutigen Sitzung wurde G. freigesprochen, da die Fundsache einen sehr geringen Wert hatte, zudem überhaupt nicht mehr zu gebrauchen war, außerdem nicht festgestellt werden konnte, daß G. die Leiter behalten wollte.

Als am 22. Februar d. Js. der Landwirt Heinrich G. aus Schwelentrup zu dem Frühzuge nach Farmbeck wollte, wurde er, als er an dem Gehöft des Landwirts Fr. U. in Schwelentrup vorüberkam, von dessen Hofhund angefallen. G. wehrte den Hund ab. Dies hatte offenbar der Landwirt U. gesehen, denn schon im nächsten Augenblick kam dieser, der G. überhaupt feindlich gesinnt war, auf G. mit einem dicken Knüppel zu und schlug auf denselben so lange ein, bis dieser bewußtlos zusammenbrach. Ein Arbeiter Tasche fand G. alsdann nach kurzer Zeit noch auf der Straße blutüberströmt und bewußtlos liegen. G. erhob gegen U. nunmehr wegen tätlicher Beleidigung und Körperverletzung Privatklage. U. behauptete, auch von G. angegriffen zu sein. In der heutigen Verhandlung wurde zwischen den Parteien ein Vergleich geschlossen.

Ziegler-Angelegenheiten

Bad Meinberg, 15. September.

Der Verband lippischer Zieglerkrankenkassen hatte hier heute im „Lindenhof" einen Verbandstag. Die Sitzung wurde eröffnet und geleitet durch den Vorsitzenden, Herrn Ziegelmeister Boberg.

Nach dem Gesetz vom 15. Juli 1927 müssen ab 1. Oktober 1927 von allen deutschen Krankenkassen Grundlohnstufen bis zu 10 Mark für den Kalendertag berücksichtigt werden, bisher war für den Kalendertag ein Entgelt zu berücksichtigen, soweit er für den Kalendertag den Betrag von 5 Rm. nicht überstieg. Es wurde in Vorschlag gebracht, die neuen Grundlohnstufen in Einklang zu bringen mit den Stufen der Arbeitslosenversicherung. Es wurde aber beschlossen, vorläufig die bisherigen Stufen bis zu 5 Rm. bestehen zu lassen und durch Stufen von 5—10 Rm. zu ergänzen, damit eine Übereinstimmung mit den übrigen Krankenkassen erzielt werde.

Das Gesetz über Arbeitslosenversicherung wurde eingehend besprochen; die Krankenkassen haben bei der Durchführung dieses Gesetzes mitzuwirken, namentlich ist den Krankenkassen die Einziehung der Beiträge übertragen worden. Es sind 11 Lohnklassen gebildet mit einem wöchentlichen Einheitslohn. Der Einheitslohn der ersten Lohnstufe beträgt 8 ℳ, der der zweiten 12 ℳ usw., der Einheitslohn der 11. Stufe beträgt 63 ℳ. Die Arbeitslosenunterstützung bestimmt sich nach dem Arbeitsentgelt und beträgt für den Arbeitslosen selbst in der 1. Lohnstufe 6 ℳ, in der 2 Stufe 7,80 ℳ, in der 3. Stufe 8,80 ℳ usw., in der 11. Lohnstufe 22,05 ℳ. Als Familienzuschlag werden für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen 5 % des Einheitslohnes gewährt. Der Arbeitslose ist während des Bezugs der Hauptunterstützung für den Fall der Krankheit versichert. Arbeitslose, die zur Fortsetzung oder Aufrechterhaltung einer Krankenversicherung bei einer Zieglerkrankenkasse berechtigt sind, können Mitglieder der Ziegelerkrankenkasse bleiben. Arbeitslose, die von dem Recht der freiwilligen Versicherung Gebrauch machen wollen, können dies nur binnen einer Woche nach dem Antrag auf Arbeitslosenunterstützung.

Es wurden dann noch manche Zweifelsfragen und Beziehungen zwischen Unfall- u. Krankenversicherung geklärt.

Die Badeverwaltung Bad Meinberg zeigte in liebenswürdiger Weise den Vertretern der Krankenkassen die gesamte Badeeinrichtung und erklärte die Heilwirkungen der Moor- und Sprudelbäder und anderer Kurformen. Unsere lippische Heimat und nächste Umgegend ist so reich an Naturschönheiten und heilkräftigen Quellen, nur schade, daß diese Schätze noch nicht so allgemein bekannt sind.

Aus dem kirchlichen Leben

In Japan hatte man den gesetzgebenden Körperschaften seitens der Regierung ein Religionsgesetz vorgelegt, das nunmehr gescheitert ist. Es bot den sämtlichen Religionsorganisationen im Lande Anerkennung als juristische Persönlichkeiten und gewährte Steuerfreiheit für ihren Besitz. Ein staatlicher Aufsichtsrat sollte die äußeren und inneren Angelegenheiten der Religionen überwachen. Schien diesem die öffentliche Wohlfahrt oder die politische Volkssittlichkeit gefährdet, oder wurden durch religiöse Veranstaltungen die Bürgerpflichten bedroht, so stand diesem Rat das Verbot von religiösen Feiern jeder Art zu. Auch sollten alle Personen, die öffentlich im Dienste der Religionen wirken, eine Bildung haben, die etwa der Realschulbildung entspräche. Diese letztere Vorschrift machte den japanischen Christen Bedenken. Denn ihre Sonntagsschulhelfer, die sie doch nicht entbehren konnten und wollten, hätten dann keine Verwendung mehr finden dürfen, da sie meist einfache, ungebildete Leute sind. Trotzdem stimmten ihre Vertreter dem Entwurf zu. Aber auch die Buddhisten stellten sich gegen das Gesetz. Die freiheitlich gerichteten Kreise, die auch in Japan nicht fehlen, fanden den Entwurf reaktionär. Die extrem-nationalen Zirkel wollen ihren Argwohn gegen das Christentum noch nicht fahren lassen. Demokratie und Christentum ist für sie vielfach dasselbe. Die ausschlaggebenden Kreise in Japan lehnen jedoch jede Demokratie ab. So wurde der Gesetzentwurf wiederum dem Papierkorb übergeben, wie schon einmal im Jahre 1900.

Aus dem Vereinsleben

Jahresversammlung des Freundinnenvereins Bahnhofsmission. Am Donnerstagnachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung im freundlich geschmückten kleinen Saal des Ev. Vereinshauses in Detmold die Jahresversammlung des Freundinnenvereins Bahnhofsmission statt. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe" leitete die Verhandlungen ein. Hierauf begrüßte die Vorsitzende des Vereins, Frau Riemöller, die Gäste und wies auf die segensreiche Arbeit der Bahnhofsmission hin, für die sie um weitere tatkräftige Mitarbeit bat. Nach dem sehr hübsch vorgetragenen Quartett des Psalms „Lobe den Herrn", ergriff Herr Generalsuperintendent D. Wetzel das Wort. Er brachte zunächst seine besondere Sympathie für die Bahnhofsmission zum Ausdruck, weil in ihr etwas vom christlichen Wesen verkörpert ist: das Dienen. Das Vorbild, des Heilandes, dessen ganzes Leben ein Dienen war, möge auch uns Mut und Freude zum Dienst geben, der keinen Dank von Gott erwartet, sondern nur Gottes Willen tun will. In diesem Sinne ist 50 Jahre gearbeitet worden. Der Redner schloß mit einem Segenswunsch für die fernere Tätigkeit der Bahnhofsmission. Nach der Kaffeepause sprach Frl. von Jagow aus Eisenach über die Entwicklung, Absichten und Ziele der evangelischen Bahnhofsmission, die das ureigenste Werk des Freundinnenvereins sei. Ganz in der Stille, aus kleinen Anfängen entstanden, ist die Bahnhofsmission jetzt eine weitverzweigte Arbeit, auf die die Behörden rechnen und mit der die Wohlfahrtsämter zusammenarbeiten. Ein Zusammenschluß aller Bahnhofsmissionen ist zur besseren Erfassung der Bedürfnisse und Hilfsmittel dringend erforderlich. Der 1897 erfolgte Zusammenschluß mit dem Burckhardt-Haus in Berlin und der 1915 vollzogene Anschluß an die Innere Mission stellte die Arbeit auf eine umfassendere Basis. Auswandererfürsorge und Schutz gegen Mädchenhandel erweiterten den Tätigkeitsbereich. Dank der unermüdlichen Arbeit der Generalsekretärin Frl. Reineck, die auch in Detmold nicht mehr unbekannt ist, besitzt die Bahnhofsmission in Berlin jetzt ein eigenes Haus, in dem auch Schulungskurse für Wohlfahrtspflegerinnen und freiwillige Helferinnen für die Bahnhofsmissionsarbeit ausgebildet werden sollen. Ein fesselndes Gedicht leitete zu dem Bericht von Frau Direktor Blaß über die Detmolder Bahnhofsmission über. Das Erfreulichste im letzten Jahr sei das eigene Zimmer, das der Präsident der Reichsbahndirektion Hannover auf dem Bahnhof zur Verfügung gestellt und persönlich übergeben hat. Die Einrichtung wurde von freundlichen Helferinnen gestiftet. Erholungsbedürftige Reisende, Kranke und Kinder finden dort nun eine behagliche Ruhestätte. Die Schriftenverteilung geschieht reichlich und wird selten abgelehnt. Im Jahre 1926 waren es 1146 Personen, die die Hilfe der Bahnhofsmission in Anspruch nahmen. Im Vorjahr (Jubiläum des Hermannsdenkmals) waren es gar 1794. 159 Mädchen wurde in verschiedenen Nöten geholfen. Die nachgehende Fürsorge ist eine der wichtigsten Aufgaben. Die Mittel werden durch einmalige Gaben, die Hälfte einer Landeskirchenkollekte, 2 Bahnhofssammlungen, zurückgezahlte Reisegelder aufgebracht. Insgesamt 1125,90 Mark. Die Ausgaben betrugen 1003,35 Mark. Allen Helfern wurde warmer Dank gezollt. Ein gemeinsames Lied beschloß die anregend verlaufene Versammlung.

Sportfest des S.V. Arminia Heiligenkirchen. Es sei nochmals hingewiesen auf das Sportfest des S.V. „Arminia" Heiligenkirchen-Hiddesen am Sonntag, wo neben interessanten Fußballspielen (es sei erwähnt Gauligareserve „Arminia" Bielefeld gegen Liga VfB. Detmold), und einem Faustballspiel Waldläufe stattfinden. Auf alle Fälle für jeden Sportler interessante Kämpfe. Der Besuch kann empfohlen werden.

Lippsche plattdeutsche Bereun Deppel. In der letzten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, zwecks Werbung neuer Freunde für unseren Verein am Sonnabend, 15. Oktober, im „Odeon" einen plattdeutschen Theaterabend zu veranstalten. Gegeben werden die beiden Einakter: „De Straffe" von Alma Rogge und „De Maskerade" von Marie Gläß. Beide Stücke werden sicher den ungeteilten Beifall aller Freunde plattdeutscher Mundart finden. Die nächste Versammlung findet bereits am 5. Oktober statt.

Die Ostmärker tagen in Niedersachsen. Auf Einladung seines Bundesvorstandsmitgliedes, des Herrn Oberbürgermeisters Trautheim-Braunschweig hält der Deutsche Ostbund seine Bundestagung zum ersten Male im Herzen Deutschlands ab, in Niedersachsen, in der alten Löwenstadt Braunschweig (in der Zeit vom 23. bis 25. September). Der Deutsche Ostbund, der schon während der Waffenstillstandsverhandlungen von Freunden der Ostmark begründet ist, umfaßt heute restlos die große Zahl der aus dem Osten Verdrängten, die in der Ostmark ansässigen und über das Reich dem Wohnort nach verteilten Ostmärker, und in allen Teilen Deutschlands die Landsleute, die Liebe und Verständnis für die Ostmark haben. Nach einem Begrüßungsabend am Freitag, dem 23. September, bildet den Mittelpunkt die eigentliche Bundestagung am Sonnabend, dem 24. September, im Hofjäger, auf der der Universitätsprofessor Dr. Brandi, Göttingen, über „Deutsche Kulturarbeit im Osten", und Parlamentarier der verschiedenen Parteien, die dem Ostausschuß des Reichstages angehören, über „Locarno und der Osten", „Die Bedeutung der Ostfragen" und „Das Ostprogramm" sprechen werden. Auf der Frauentagung die von der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Frauen unter Ladung sämtlicher Frauenorganisationen von Hannover, Braunschweig und Sachsen einberufen ist, schildern aus dem Osten verdrängte Frauen die Not der Ostmärker und spricht Oberpräsident a. D. Exzellenz v. Batocki, Bledau i. Ostpreußen, über das Thema „Was die deutschen Frauenorganisationen für die deutsche Ostmark tun sollen". (Sonnabend, 24. Sept., 14 Uhr, im Grotrian-Steinweg-Saal). Eine Weihestunde im Dom dient dem stillen Gedächtnis der Ostmark (am gleichen Tage, 17,30 Uhr). Mit einer festlichen Kundgebung am Sonntag, dem 25. September, (Brünings-Saalbau-Lichtspiele) auf der der Oberbürgermeister Braunschweigs, Herr Dr. Trautmann, ein Ostmärker, der Bundespräsident von Tilly und Frau Elisabeth Spohr sprechen wird, schließt die Bundestagung ab, die von einem Festabend am Sonnabend in dem Hofjäger und einem Abschiedsabend am Sonntag im Sächsischen Hof umrahmt ist. Die gesamte Tagung ist öffentlich und somit jedem die Möglichkeit gegeben, an ihr teilzunehmen und für die Ostmark einzutreten. Auskunft — auch für Quartier — erteilt das Verkehrs- und Pressenamt des Rotes Stadt Braunschweig, Rathaus (mit Vermerk „Ostbundtagung").

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 16. Sept. Wieder sind es Bewegungen auf Spezialgebieten, die der heutigen Börse ihren Stempel aufdrücken. Schon heute vormittag war im Gegensatz zu der nachgebenden Abendbörse von gestern ein merklicher Tendenzumschwung eingetreten. Gehen auch die Gewinne zu den ersten Kursen nicht wesentlich über den gestrigen Schluß hinaus, so ist die Tendenz doch durchaus fest. Das Geschäft ist lebhafter und besonders Montanwerte und Farben stehen im Mittelpunkt des Interesses. Erstere werden durch die in diesem Maße unerwartet gekommene Dividenden-Erhöhungen bei Hösch und Köln-Neuessener angeregt, bei den reinen Kohlenwerten kommen außerdem noch Gerüchte von einer evtl. Preiserhöhung hinzu. Klöcknerwerke haben mit 9 % den weitaus größten Gewinn zu verzeichnen, da man hier gleichfalls mit einer wesentlich höheren Dividende als im Vorjahr rechnet. Für Farben sollen wieder einige Auslandskäufe vorgelegen haben, die man in Zusammenhang mit den englischen Verhandlungen bringt. Über die 1—2 % im Durchschnitt betragende Erhöhung des Kursniveaus hinaus sind Löwe mit 4 %, Bemberg mit 7 %, Glanzstoff mit 8 %, Ostwerke mit 7 % zu erwähnen. Anleihen ruhig, dagegen Hausse in Ausländern. Anatolier, Rumänen, Russen und ausländische Stadtanleihen sehr fest. Auch sonst durchweg fester. Pfandbriefe ruhig aber gut behauptet. Geld war heute noch gesucht. Die Sätze waren im allgemeinen unverändert. Tagesgeld 5—7 %, Monatsgeld 7¼—8¼ %, Warenwechsel 6½ % und darüber. Im Verlauf ist die Tendenz nicht einheitlich. Sehr lebhaft liegen Schiffe, Banken, Spritwerte. Mansfelder plus 4 % (133), Gelsenberg plus 4 % (158), Reag plus 3½ % (165), Siemens plus 2 % (298). — Als im weiteren Verlauf keine Bestätigung für die Gerüchte betr. einer Dollar-Anleihe an Preußen zu bekommen war, ließ das Geschäft nach. Die Spekulation realisierte ihre Gewinne, und durch Leerabgaben ging das Kursniveau teilweise noch unter Anfang zurück. Am Kassamarkt waren Gewinne von 1—8 % festzustellen. Anleihen auch im Verlauf wenig verändert. Ausländer weiter hausierend. Auch Österreichische Vorkriegs-Prioritäten höher. Pfandbriefe nicht einheitlich, Kurse allgemein behauptet. Die Börse schloß in abgeschwächter Haltung. Berliner Handels 6 %, Farben 3¼ %, Voigt & Haeffner 6 %, Berger 3 % unter Anfang, wonach die Baissepartei mit größeren Abgaben vorging. — Nachbörse: Tendenz schwächer.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 16. Sept. Die Umsätze hielten sich auch im Verlauf des heutigen Marktes in recht engen Grenzen. Weizen ist vom Inland, insbesondere aus Sachsen, aber auch aus Vorpommern und Mecklenburg, reichlicher offeriert; trotz Entgegenkommens in den Preisen um 2—3 Mark bekundeten die Mühlen kaum irgendwelches Kaufinteresse, was wohl in der Hauptsache auf die Schwierigkeiten des Weizenmehlabsatzes zurückzuführen ist. Auslandsweizen war in den Offerten etwas ermäßigt, auch hierin erfolgten jedoch kaum nennenswerte Umsätze. Roggen ist gestern nachmittag noch in größeren Quantitäten gehandelt worden, heute ist das Angebot wieder stark zusammengeschrumpft. Am Zeitmarkt war Weizen für alle Sichten 2 ℳ nachgiebiger, September-Roggen konnte sich im Preise behaupten, während die späteren Monate um ¼ ℳ nachgaben. Bei Weizenmehl will sich trotz um 25 Pfg. ermäßigter Offerte kein Geschäft entwickeln. Roggenmehl hat bei unveränderten Preisen laufenden Konsumabsatz. Für Hafer hat sich die feste Stimmung erhalten, nur geringste Sorten sind auch weiterhin nicht unterzubringen. Gerste blieb unverändert.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 16. Sept. Weizen: märkischer 255—259, Sept. 273½—274, Okt. 272½—273, Dez. 272½—273, matter; Roggen: märkischer 247—250, Sept. 257—260, Okt. 247—248½, Dez. 243—244¼, fest; Sommergerste 220—265, Winter- und Futtergerste 215—222, ruhig; Hafer: märkischer 197—212, Sept. 212, etwas fester; Mais, loko Berlin 194—195, behauptet; Weizenmehl 33,50—37, matter; Roggenmehl 32,50—34,50, matter; Weizenkleie 15,25, still; Roggenkleie 15,25, still; Raps 300—310, still; Viktoriaerbsen 46—52; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21 bis 22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 15—16; Rapskuchen 16—16,40; Leinkuchen 22,60—23,10; Trockenschnitzel 14; Sojaschrot 20—20,50; Kartoffelflocken 22,50—22,90.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 16. Sept. Weizen: Manitoba I 13,50, dito II 13,00, dito III 13,00, Hardwinter II 12,60. Roggen: amerikan. II 10,80, La Plata 11,30. Gerste: Donau-Russen 10, La Plata 10, Kanada III 10,30, Kanada IV 10,50. Hafer: La Plata 9,60, Kanada-Western III 10,80, Kanada feeding 10,70, amerikan. White clipped a) 9,60, b) 9,50. Mais: La Plata 7,80. Tendenz fest.

*

Großer Erfolg der Amerika-Anleihe der Deutschen Bank. Auf die am Donnerstag in Newyork zur Zeichnung aufgelegten 25 Millionen Dollar 6 %ige Treuhänderanleihen der Deutschen Bank sind laut „Wall Street Journal" insgesamt mehr als 57 Millionen Dollar gezeichnet worden, so daß durchschnittlich nur 50 % zugeteilt werden konnten. In den Vereinigten Staaten allein wurden 45 Millionen Dollar gezeichnet, während sich der Rest auf Holland, die Schweiz, Schweden, England und Österreich verteilt. Die Zeichnungslisten konnten bereits eine Stunde nach Eröffnung geschlossen werden.

Verhandlungen wegen einer preußischen Anleihe in Amerika. Wie WTB.-Handelsdienst auf Anfrage von der Preußischen Staatsbank erfährt, verhandelt die Preußische Staatsbank für den Preußischen Staat in Amerika wegen einer 6 %igen Anleihe im Betrage von etwa 30 Millionen Dollar. Gerüchtweise verlautet von einem Ausgabekurs von 96½ bis 97 %.

Witterungs-Uebersicht

vom 16. September 1927.

Das Tief, das gestern am westlichen Kanalausgang lag, ist nur langsam ostwärts vorgerückt, wobei es sich etwas aufgefüllt hat. Auf seiner Vorderseite herrscht eine warme Südostströmung, die bei uns die Temperaturen wieder erheblich ansteigen ließ. Die feuchtwarme Luft erzeugte bei ihrem Aufgleiten über die kältere Nordströmung verbreitete Niederschläge. Im Norden Schottlands liegt eine weitere Depression mit einem Kern von unter 745 mm, die auf ihrer Südseite mehrere Ausläufer zeigt. Unser Wetter wird daher vorläufig weiterhin unbeständig bleiben. Gelegentliche Vorstöße des Azorenhochs werden vorübergehend Aufheiterung bringen.

Wetteraussichten für den 17. und 18. September.

Mäßig warm, zeitweise Regen, stark wechselnde Bewölkung, stellenweise Frühnebel, südliche, später westliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Alldeutscher Verband. Gautag am Sonntag, 18. 9., im Gesellschaftshause. Mitglieder 11½ Uhr vorm. u. 3½ Uhr nachm., Gäste 3½ Uhr nachm. herzlich willkommen.

— **V. D. A.-Schul- und Jugendgruppen.** 3½ Uhr: Antreten am Bahnhof. 7¼ Uhr abends zum Fackelzug Antreten am „Neuen Krug".

Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgr. Pivitsheide. Heute abend 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Sonntag: Tageswanderung zum Hermannsdenkmal. Um 6,45 Uhr am Bahnhof.

Jungd. Orden Deutschr. Bruderabend am 20. Sept. 8½ Uhr bei Frl. Schlingmann. Erscheinen Pflicht!

Jungd. Orden Vega-Humfeld. Heute, 17. Sept., 8 Uhr Bruderabend.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 18. September 1927.

Gottesdienste.

Reform. Stadtkirche. 8½ Uhr: Pastor Werdelmann. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorb. Pastor Werdelmann.
Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor Brüns. 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Luth. Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor emer. Volkening. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5¼ Uhr: Wochenschluß-Andacht.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.
Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Neese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 8 Uhr: Andacht mit Segen.
Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch 8½ Uhr: Gottesdienst.
Hiddesen. 9¾ Uhr: Pastor Brüns. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Bahlhausen. 9 Uhr: Predigt (Matth. 13, 24 ff). 10,30 Uhr: Jugendgottesdienst. 3,30 Uhr: Jungfrauenverein.

Versammlungen.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8